



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Verantwortung leben, Wachstum schaffen



we make it grow

Über uns

Klasmann-Deilmann ist die führende Unternehmensgruppe der internationalen Substratindustrie mit Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in Europa, Asien und Amerika. Unsere Kultursubstrate bilden überall auf der Welt die wesentliche Grundlage für das Wachstum von Pflanzen und den Erfolg unserer Partner und Kunden rund um den Produktionsgartenbau. Darüber hinaus entwickeln wir umfangreiche Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien und Nachwachsenden Rohstoffe. Dabei setzen wir auf unsere in vielen Jahrzehnten erworbene Kompetenz in der Bewirtschaftung großer Flächen sowie in der Verwertung von Biomasse.

Unser Produktportfolio umfasst Kultursubstrate für den Produktionsgartenbau und den Konsumentenbereich, die Rohstoffe Weiß- und Schwarztorf aus eigenen Ressourcen sowie Grünkompost und Holzfasern aus eigenen Anlagen. Außerdem vertreiben wir Biomasse aus Kurzumtriebsplantagen für die thermische Verwertung.

Unsere Zertifizierungen nach ISO 9001 und ISO 14001, die Verifizierung der Klimabilanz nach ISO 14064 sowie die Testate der Regelung Handels Potgronden (RHP) und die Berichterstattung gemäß den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI-G4) gehören zu den Maßstäben, an denen wir unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen messen. Unsere Maßnahmen zum Umweltschutz beinhalten u. a. die Wiedervernässung mehrerer tausend Hektar ehemaliger Torfgewinnungsflächen.

Wir wollen das nachhaltigste Unternehmen der Substratbranche bleiben und uns zu einem nennenswerten Anbieter im Bereich der Erneuerbaren Energien und Nachwachsenden Rohstoffe entwickeln. Dabei bauen wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unser Unternehmen entscheidend voran bringen und deren Leistung wir fördern.

Unsere Markenwelt G4-4

 SUBSTRATES	 RAW MATERIALS	 ENERGY	 SPECIAL APPLICATIONS
 SUBSTRATES Easy Growing	 RAW MATERIALS GreenFibre®	 ENERGY Wood Chips	 SPECIAL APPLICATIONS Containermulch
 SUBSTRATES Select	 RAW MATERIALS TerrAktiv®	 ENERGY Wood Trading	 SPECIAL APPLICATIONS Animal Bedding
 SUBSTRATES Florabella®	 RAW MATERIALS TerrAktiv® FT	 ENERGY Wood Services	
	 RAW MATERIALS Peat		
	 RAW MATERIALS Fertilizers		
	 RAW MATERIALS Additives		

Inhalt

1. Erklärung der Geschäftsführung	4	6. Maßnahmen in verschiedenen Bereichen	44
2. Berichtsprofil	6	6.1 Energiemanagement	45
3. Unternehmensprofil	10	6.2 Logistik	47
3.1 Gesellschaftsstruktur	11	6.3 Beschaffungswesen	48
3.2 Jahresabschluss	13	6.4 Zertifizierungen	49
3.3 Rohstoffe	14	6.5 Kundenzufriedenheit	50
3.4 Produktion	18	6.6 Gesellschaftliches Engagement und Verbandsarbeit	50
3.5 Vertrieb	20	7. Beschäftigte	52
3.6 Erneuerbare Energien	22	8. Anhang	58
4. Natur- und Klimaschutz	24	8.1 GRI G4 Content Index	58
4.1 Flächennutzung	25	8.2 SGS Verification Statement	60
4.2 Klimabilanz 2015	29	8.3 Literaturverzeichnis	64
4.3 Emissionsmessungen	37	8.4 Impressum	65
5. Kennzahlen 2015	40		

Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit dieser Broschüre nutzen wir hauptsächlich die männliche Sprachvariante eines Wortes bzw. einer Formulierung. Gleichwohl bitten wir Frauen und Männer, sich gleichermaßen angesprochen zu fühlen.

1 Erklärung der Geschäftsführung

G4-1

Im November 2015 stellte die Bundestagsfraktion von „Bündnis 90/Die Grünen“ eine Kleine Anfrage (DRUCKSACHE 18/6927) an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zum Thema „Schutz der Moore – Beitrag zum Natur- und Klimaschutz“. In der Antwort (DRUCKSACHE 18/7197) erklärt das Ministerium, dass der Produktionsgartenbau bis auf weiteres nicht auf Torf verzichten könne, da alternative Ausgangsstoffe weder ausreichend entwickelt noch in den benötigten Mengen und Qualitäten vorhanden seien. In diesem Zusammenhang wird die Verantwortung der Wirtschaftsbeteiligten betont, verstärkt torfreduzierte Produkte anzubieten.

Das Ministerium weist außerdem auf die Emissionen aus „Moorböden“ hin, die vor allem aus landwirtschaftlich genutzten Flächen stammen und zu geringeren Anteilen aus der Torfgewinnung für gartenbauliche Zwecke. Festgestellt wird zugleich, dass es für die Bemessung von Emissionen aus der Landnutzung derzeit nur eine unsichere Datengrundlage gibt. Der Revitalisierung von Mooren wird hohe Priorität eingeräumt.

Darüber hinaus erinnert das Ministerium daran, dass die Bewirtschaftung von Kurzumtriebsplantagen (KUP) auf landwirtschaftlichen Flächen unter bestimmten Umständen als Flächennutzung im Umweltinteresse förderungswürdig ist. Und nicht zuletzt wird auch eine eventuelle wirtschaftliche Nutzung von „Moorböden“ durch Paludikultur erörtert. Insbesondere die Kultivierung von Torfmoosen auf ehemaligen Hochmoorflächen könnte zur Entwicklung eines alternativen Substratausgangsstoffes führen.

Wir begrüßen die Stellungnahme des Ministeriums als faire Auseinandersetzung u. a. mit den Herausforderungen der Torf- und Substratindustrie. Zugleich sehen wir uns in der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen bestätigt. Die vom Ministerium angeführten Aufgabenstellungen hat Klasmann-Deilmann in den vergangenen Jahren mit Nachdruck vorangebracht und Antworten entwickelt:



In unseren Substraten nutzen wir in zunehmendem Maße alternative Ausgangsstoffe wie unsere Holzfaser GreenFibre und unseren Grünkompost TerrAktiv. Bis zum Jahr 2020 werden wir den Anteil alternativer Rohstoffe auf 15 % der Jahresproduktionsmenge steigern.

Weiter verstärkt haben wir Aktivitäten, mit denen wir nachhaltige Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz sowie unseren Geschäftsfeldern erreichen wollen. In diesem Zusammenhang hat Klasmann-Deilmann das weltweit größte Torfmooskultivierungsprojekt in Gang gesetzt, das auf die Entwicklung eines innovativen Substratausgangsstoffes zielt und zur Beantwortung verschiedener naturwissenschaftlicher Fragestellungen beitragen wird. Außerdem haben wir den Dialog mit unseren Stakeholdern aus Politik und den NGOs fortgesetzt, um im Rahmen der Energiewende auch nachhaltige Flächennutzungsformen wie die Bewirtschaftung von Kurzumtriebsplantagen voranzubringen.

Mit unseren Maßnahmen zur Renaturierung ehemaliger Gewinnungsflächen leisten wir seit vielen Jahren einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zu mehr Biodiversität. Darüber hinaus lassen wir seit mehr als einem Jahr die Emissionen aus unseren Gewinnungsflächen in Deutschland und Litauen messen. Nach Beendigung der Messkampagne werden die Ergebnisse einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zur Einschätzung der Klimarelevanz der Torfgewinnung leisten. Sollten sich die Ergebnisse bestätigen, wurden der Torfgewinnung bislang zu hohe Emissionswerte zugeschrieben.

Nennenswert ist auch die Entwicklung der in unserer Klimabilanz ausgewiesenen Emissionen. Trotz eines Anstiegs der Gewinnungs- und Produktionsmengen konnten wir einen leichten Rückgang erzielen. Bezogen auf die einzelne Produkteinheit (1 m³ Substrat) stellt sich ein positiver Trend ein.

Damit haben wir auch im Jahr 2015 wesentliche Nachhaltigkeitsziele erreicht. Den eingeschlagenen guten Weg werden wir in den kommenden Jahren mit Nachdruck weiter verfolgen.

Dabei ist uns bewusst, dass sich die Einflussfaktoren auf unsere Branche verändert haben. Seit mehr als fünfzig Jahren beliefern wir unzählige Gartenbaubetriebe auf fünf Kontinenten. Unsere Kultursubstrate sind Hochleistungsprodukte, die das umfangreiche Qualitätsprofil unserer Kunden einlösen. Doch sehr viel stärker als noch vor wenigen Jahren stehen wir heute in der Pflicht, Substrate anzubieten, die nicht allein den Anforderungen der Gartenbaubetriebe entsprechen, sondern gleichermaßen auf eine gesellschaftliche Akzeptanz zählen können. Klasmann-Deilmann hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, zukünftig Substrate zu vertreiben, die den im Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefassten Ansprüchen an soziale, ökonomische und ökologische Verträglichkeit noch weitaus umfassender entsprechen. Die Herausforderung liegt darin, die in jahrzehntelanger Entwicklungsarbeit erreichten hohen Standards aufrechtzuerhalten und außerdem die Forderungen aus Politik, Verbänden und Öffentlichkeit zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung auf das Jahr 2025 weitreichenden Forschungsprojekten und einem ambitionierten Innovationsmanagement höchste Priorität eingeräumt.

Auf diese Weise wollen wir als Unternehmen unseren Beitrag zu den in der 21. UN-Klimakonferenz „COP21“ in Paris vereinbarten Klimaschutzziele leisten, die eine Beschränkung der Erderwärmung um möglichst maximal 1,5° C gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter beinhalten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen zu unseren Aktivitäten sowie zum Nachhaltigkeitsbericht 2015 und hoffen auf eine Fortsetzung des gemeinsamen Dialogs.

Geeste, im Juni 2016
Geschäftsführung



Moritz Böcking



Norbert Siebels



2

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2015 entspricht den G4-Leitlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI). Damit gewährleisten wir die Vergleichbarkeit mit den Nachhaltigkeitsberichten anderer Unternehmen auf internationaler Ebene und generieren zusätzliche wesentliche Handlungsfelder für unser Unternehmen.

2 Berichtsprofil 2015

Festlegung des Berichtszeitraumes und der Berichtsgrenzen

G4-17, G4-18, G4-19, G4-20, G4-21, G4-23, G4-28, G4-29, G4-30

Mit dem das Wirtschaftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2015 umfassenden Nachhaltigkeitsbericht informieren wir zum fünften Mal über wesentliche Aktivitäten im Rahmen unserer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenspolitik. Die vorausgegangenen Berichte umfassten jeweils das Geschäftsjahr 2011, 2012, 2013 bzw. 2014. Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 wurde im November 2015 veröffentlicht. Weitere Berichte erscheinen auch zukünftig jährlich.

Dem Nachhaltigkeitsbericht 2015 liegt eine einheitliche und die gesamte Klasmann-Deilmann-Gruppe umfassende Datenbasis zugrunde. Die inhaltlichen Berichtsgrenzen entsprechend GRI G4-18, G4-19, G4-20 und G4-21 legte unsere interne „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“ fest:

- Emissionen und Energieverbräuche werden für alle Unternehmen der Klasmann-Deilmann-Gruppe einheitlich erfasst und durch die Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft zentral ausgewertet. Die Validität der Daten wird durch die „SGS United Kingdom Ltd.“ im Rahmen der Verifizierung unserer Klimabilanz nach ISO 14064 stichprobenartig geprüft.
- Letzte Berichtsgrenzen bestehen dabei hinsichtlich der noch fehlenden Erfassung von Flugreisen sowie der bislang auf Deutschland begrenzten Einbeziehung von Dieselverbräuchen aus der Nutzung von Pkw, die aber zukünftig in die Klimabilanz einfließen werden.
- Erstmals berichten wir über den Aspekt „Transporte“, dem zukünftig eine steigende Bedeutung zukommt.
- Die mit der Verwendung nachwachsender und endlicher Ressourcen verbundenen Auswirkungen auf Umwelt und Biodiversität unterliegen einem fortlaufenden Monitoring durch unsere Produktionsgesellschaften und werden in enger Abstimmung mit der Führungsgesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bearbeitet.

- Der Dialog mit Politik und Umweltverbänden über die Nutzung von Torf als wesentlicher und zugleich umstrittener Rohstoff zur Herstellung von Kultursubstraten wird hauptsächlich auf Geschäftsleitungsebene durch die Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft vorangebracht.
- Gesundheit und Sicherheit zum Nutzen unserer Kunden werden gemeinschaftlich durch die Führungs- und sämtliche Produktions- und Vertriebsgesellschaften sichergestellt.

Wir streben eine Ausweitung der Berichterstattung auf weitere Aspekte und Indikatoren der GRI an, soweit diese für Klasmann-Deilmann den Anspruch der Wesentlichkeit erfüllen.

Beteiligte der Berichtserstellung G4-18, G4-24

Die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichtes 2015 erarbeitete unsere interne „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“.

Zu ihr gehören

- die Geschäftsführung der Klasmann-Deilmann GmbH
- Vertreter der Bereiche „Land Use & Sustainability Management“, „Technology & Procurement“, „Research & Development“, „Human Resources“, „Finance, IT & Legal“ und „Corporate Communications & Identity“ aus der Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft
- Vertreter der Bereiche „Sales Administration und Logistics“ und „Advisory Services & Quality Management“ aus der Klasmann-Deilmann Service GmbH sowie
- Vertreter der Klasmann-Deilmann Europe GmbH als größte Vertriebsgesellschaft.

Beraten wurden wir dabei durch die „triple innova GmbH“ (Wuppertal). Die CO₂-Bilanz wurde mit Unterstützung der „Meo Carbon Solutions GmbH“ (Köln) erstellt und durch die „SGS United Kingdom Ltd.“ (Cheshire; UK) verifiziert. Die Beiträge aus den einzelnen Bereichen sind in den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht eingeflossen.



Berücksichtigte Interessen- und Anspruchsgruppen G4-24, G4-25, G4-26

Als wesentliche Interessen- und Anspruchsgruppen (Stakeholder) hat die „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“ identifiziert:

- Kunden und Vertriebspartner im Produktionsgartenbau als derzeit wichtigste Zielgruppe unserer Vertriebsaktivitäten
- Kunden und Geschäftspartner im Bereich Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe als zunehmend wichtige Zielgruppe der diesbezüglichen Vertriebsaktivitäten
- Lieferanten und weitere Geschäftspartner unserer Unternehmensgruppe
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesellschaften unserer Unternehmensgruppe
- Gesellschafter
- Interessensverbände vor allem auf europäischer und internationaler Ebene
- Umweltschutzverbände als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf und ehemaliger Gewinnungsflächen
- Behörden und Regierungen als Genehmigungsinstanzen bei zahlreichen, z.T. existenziellen Projekten unseres Unternehmens sowie als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf und ehemaliger Gewinnungsflächen

Grundsätzlich suchen und pflegen wir den unmittelbaren Dialog zu unseren Anspruchsgruppen.

- So steht die Geschäftsführung der Klasmann-Deilmann-Gruppe im fortlaufenden Austausch mit unseren Gesellschaftern. Mehrmals im Jahr finden Sitzungen mit dem durch die Gesellschafter berufenen Verwaltungsrat statt.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über Mitarbeitergespräche, Abteilungssitzungen, Mitarbeiterzeitung, Strategie-Newsletter, Schwarze Bretter, Rundmails, das im Jahr 2015 neu eingeführte Intranet sowie Betriebsversammlungen und andere geeignete Maßnahmen in einen vielschichtigen Dialog eingebunden.

- Den engen Kontakt zu unseren Vertriebspartnern, Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern sowie zu Behörden und Umweltschutzverbänden pflegen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller hierarchischen Ebenen über die gängigen Medien in angemessenen Zeitabständen – vorzugsweise im persönlichen Gespräch.
- In Fällen von besonderer Bedeutung – so z.B. im Dialog mit Vertretern auf Regierungsebene – wird die Geschäftsführung der Klasmann-Deilmann-Gruppe zusätzlich eingebunden.
- Bei bestimmten Vorhaben findet der direkte Austausch auch auf Verbandsebene statt. Dies betraf im Berichtszeitraum z. B. den fortlaufenden Dialog zwischen der „European Peat and Growing Media Association“ (EPAGMA) und der zuständigen EU-Kommission in Brüssel.
- Darüber hinaus haben wir im Jahr 2015 aus den oben genannten Stakeholdern die für uns weltweit wichtigsten Multiplikatoren, Meinungsträger und Sparringspartner identifiziert. Ab 2016 wollen wir diese Einzelpersonen verstärkt in einen gezielten Dialog über für uns und unsere Stakeholder relevante Themen einbeziehen.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht beinhaltet die für uns relevanten Nachhaltigkeitsthemen. Zugleich thematisiert er die uns bekannten Interessen unserer Stakeholder und nimmt zu diesen Stellung. Dazu gehören im vorliegenden Bericht vor allem die Ausführungen

- zu den Emissionsmessungen auf unseren Gewinnungsflächen, mit denen wir die Datengrundlage unserer CO₂-Bilanz noch einmal deutlich verbessern und überdies einen wissenschaftlich relevanten Beitrag zum Diskurs über die Klimaauswirkungen der Torfgewinnung leisten werden, sowie
- die Stellungnahme der Geschäftsführung zur Antwort auf die Kleine Anfrage an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zum Thema „Schutz der Moore – Beitrag zum Natur- und Klimaschutz“.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

G4-18, G4-19, G4-27

Die für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wurden mit Blick auf die Interessen unseres Unternehmens und unserer Stakeholder im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse (Materiality-Assessment) identifiziert. Sämtliche Ergebnisse sind im vorliegenden Bericht berücksichtigt. Dazu zählen vor allem:

- der Diskurs über die Zweckmäßigkeit der Torfnutzung im Produktionsgartenbau, der insbesondere durch Naturschutzverbände initiiert wurde
- die Sicherung der für die Substratherstellung notwendigen Rohstoffe wie Torf, Holz und Kompost, die für unsere internen Stakeholder sowie unsere Kunden aus dem Produktionsgartenbau von zentraler Bedeutung ist
- die Relevanz von Torfgewinnungsflächen unter Klima- und Naturschutzgesichtspunkten, die u. a. von Naturschutzverbänden, Behörden und der niedersächsischen Landesregierung diskutiert wird
- der Ausbau von Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe, der im Wesentlichen auf eine Initiative unserer Gesellschafter zurückgeht.

Erarbeitet wurden die wesentlichen Inhalte in zwei Workshops mit der Geschäftsführung sowie Beteiligten aus den o. g. Bereichen unter externer Moderation im Jahr 2011. Die dabei identifizierten Themenkreise entwickeln wir seither strategisch, unternehmerisch sowie inhaltlich weiter und veröffentlichen wichtige Ergebnisse in den folgenden Nachhaltigkeitsberichten. Auch Rückmeldungen der Lesenden und Impulse aus der Arbeit in den Verbänden fließen in die Berichterstattung ein. Im Jahr 2015 mündete dieser laufende Prozess u. a. in

- die Durchführung von Emissionsmessungen auf unseren Gewinnungsflächen

- die vollständige Neuerhebung und -bewertung aller Liegenschaftsdaten
- die Unterstützung bei der Entwicklung des Zertifizierungssystems „Responsibly Produced Peat“ (RPP)
- die Einführung des Bewertungsschemas „DEFRA/P4“ bei Klasmann-Deilmann Ireland
- den Einkauf von Ökostrom für unsere Gesellschaften in Deutschland
- die Zertifizierung unserer litauischen Gesellschaften nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS 18001.

Erfolgreiche Prüfung des Berichts

G4-32, G4-33

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2015 wurde in Übereinstimmung mit der Option „Kern“ der G4-Leitlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) erstellt. Die Berichterstattung umfasst also alle Nachhaltigkeitsaspekte, die als wesentlich für unsere Geschäftsaktivitäten identifiziert wurden. Der „Content Index Service“ der GRI hat bestätigt, dass der vorliegende „GRI Content Index“ den Vorgaben gemäß GRI G4 entspricht und dass alle Angaben im Berichtstext korrekt gekennzeichnet sind.

Die CO₂-Bilanz für das Jahr 2015 auf Unternehmens-ebene („Corporate Carbon Footprint“, CCF) und die entsprechenden Berechnungswerkzeuge wurden durch SGS nach ISO 14064-1 geprüft. Dabei wurde erneut festgestellt, dass auch die Berechnung von CO₂-Bilanzen auf Produktbasis („Product Carbon Footprint“, PCF) auf dieser Grundlage zu veritablen Ergebnissen führt. Der Prüfbericht ist auf den Seiten 60 bis 63 dieses Berichts veröffentlicht. Die Prüfung deckt die GRI-Standardangaben G4-EN15 (Scope 1), G4-EN16 (Scope 2), G4-EN17 (Scope 3) und G4-EN19 (CO₂-Bilanz je m³ Substrat) ab.

Ansprechpartner bei Rückfragen zum Nachhaltigkeitsbericht G4-31

Ansprechpartner bei Rückfragen zur Nachhaltigkeit und zum Nachhaltigkeitsbericht der Klasmann-Deilmann-Gruppe sind:

Nachhaltige Entwicklung

Dr. Geerd Smidt

Land Use & Sustainability Management
+49 5937 31-283
geerd.smidt@klasmann-deilmann.com

CO₂-Bilanz

Josef Rehme

Advisory Services & Quality Management
+49 5937 31-270
josef.rehme@klasmann-deilmann.com

Nachhaltigkeitsbericht

Dirk Röse

Corporate Communications & Identity
+49 5937 31-162
dirk.roese@klasmann-deilmann.com



3

Seit mehr als fünfzig Jahren beliefert Klasmann-Deilmann unzählige Gartenbaubetriebe mit in der Praxis bewährten Substraten für eine problemlose Kultur. Unsere Kultursubstrate sind Hochleistungsprodukte, die das Qualitätsprofil unserer Kunden umfassend einlösen. Zukünftig werden wir Substrate vertreiben, die den im Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefassten Ansprüchen an soziale, ökonomische und ökologische Verträglichkeit noch umfassender entsprechen.

3 Unternehmensprofil

3.1 Gesellschaftsstruktur G4-3, G4-5, G4-7, G4-13, G4-34

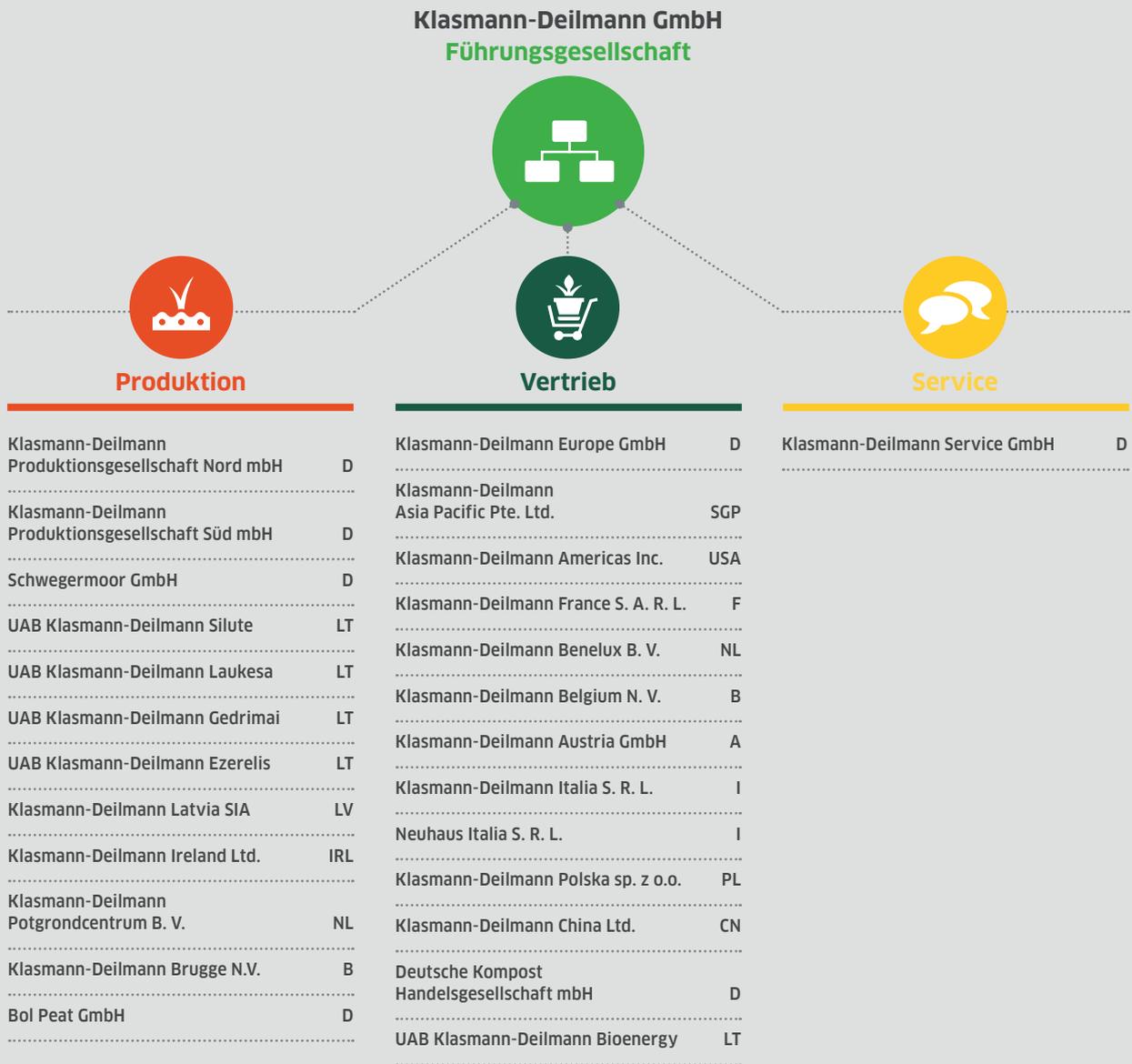
Kerngeschäftsfelder der Klasmann-Deilmann-Gruppe sind die Gewinnung von Torfrohstoffen, die Herstellung von Holzfasern und Grünkompost sowie die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von Kultursubstraten. Dies schließt internationale Logistik- und Beratungsdienstleistungen für unsere Tochtergesellschaften, Vertriebspartner und Kunden sowie den Handel mit Substratausgangsstoffen ein.

Darüber hinaus sind wir insbesondere im Baltikum im Bereich der Erneuerbaren Energien und Nachwachsenden Rohstoffe aktiv. Dabei setzen wir auf die in vielen Jahrzehnten erworbene Kompetenz in der Bewirtschaftung großer Flächen sowie in der Verwertung von Biomasse. Insbesondere bei der Anpflanzung und Bewirtschaftung von Kurzumtriebsplantagen (KUP) auf landwirtschaftlichen Flächen im Baltikum erzielen wir bereits heute nennenswerte Erfolge.

In den Jahren 2014/15 hat sich die Klasmann-Deilmann-Gruppe neu organisiert. Der Klasmann-Deilmann GmbH mit Sitz in 49744 Geeste, Deutschland, wurden als Führungsgesellschaft sämtliche strategische und steuernde Funktionen für die ganze Unternehmensgruppe übertragen. Die Tochtergesellschaften sind seither strikt in Produktions- bzw. Vertriebsgesellschaften unterteilt.

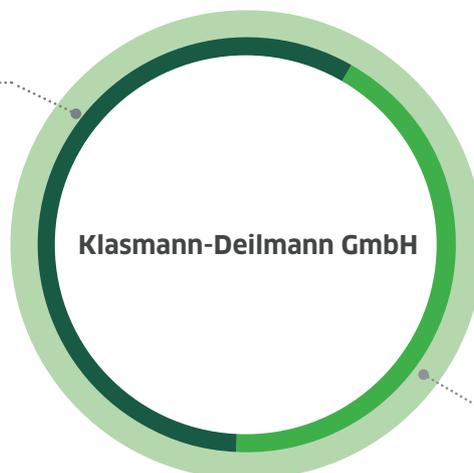
- In diesem Zusammenhang ging die Klasmann-Deilmann Deutschland GmbH in der Klasmann-Deilmann Europe GmbH auf, die den Vertrieb von Kultursubstraten in jenen europäischen Ländern verantwortet, in denen keine eigene Vertriebsgesellschaft besteht.
- Darüber hinaus wurden die bisherigen Produktionsstandorte Süd und Nord der Klasmann-Deilmann GmbH in die eigenständigen Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Süd GmbH & Co. KG sowie Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord GmbH & Co. KG ausgegliedert.
- Die zur Klasmann-Deilmann Benelux B.V. gehörende Produktionsstätte wurde in das Klasmann-Deilmann Potgrondcentrum B.V. überführt.
- Das Produktionswerk der Klasmann-Deilmann Belgium N.V. ging in die Klasmann-Deilmann Brugge B.V. über.
- Klasmann-Deilmann Benelux und Klasmann-Deilmann Belgium sind damit reine Vertriebsgesellschaften.
- Zum 1. Januar 2016 hat darüber hinaus die Klasmann-Deilmann Service GmbH einen umfangreichen Dienstleistungsbereich für die Gruppengesellschaften übernommen. Dazu gehören u. a. Lohn- und Gehaltsabrechnung, Buchhaltung, Einkauf und Marketing Services.

Zum 1. Januar 2016 verfügt die Klasmann-Deilmann-Gruppe über folgende Organisationsstruktur:



57,5 %

Deilmann-Montan GmbH



42,5 %

Klasmann Anlage- und Verwaltungs GmbH

Gesellschafter der Klasmann-Deilmann GmbH sind die Deilmann-Montan GmbH, Bad Bentheim, mit einem Gesellschaftsanteil von 57,5% sowie die Klasmann Anlage- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Meppen, mit einem Gesellschaftsanteil von 42,5%. Die Gesellschafter bestellen den Verwaltungsrat der Klasmann-Deilmann GmbH. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates ist seit 2007 Carl-Gerrit Deilmann.

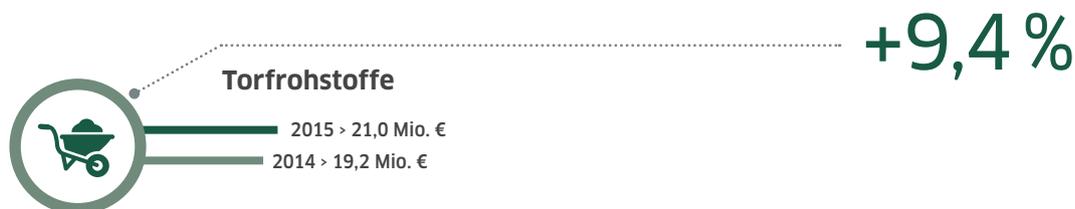
Die Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH, Dr. Norbert Siebels (seit 1990) und Moritz Böcking (seit 2011), stimmen wesentliche unternehmerische Entwicklungen – vor allem hinsichtlich ihrer strategischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen – mit dem Verwaltungsrat ab. Ein wichtiges internes Entscheidungsgremium ist das alle zwei Monate tagende, sog. „Managementboard“, zu dem neben den Geschäftsführern der Klasmann-Deilmann GmbH auch Bereichsleiter sowie Geschäftsführer von Tochtergesellschaften der Klasmann-Deilmann-Gruppe gehören.

3.2 Jahresabschluss G4-9

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Klasmann-Deilmann-Gruppe konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 176,9 Mio. EUR (Vorjahr: 165,0 Mio. EUR). In der Summe der Umsatzleistung erreichten wir damit erneut einen Bestwert. Wesentlicher Umsatzträger war wiederum das Produktsegment „Substrate“ mit einem Umsatz von 129,6 Mio. EUR (Vorjahr: 121,6 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anteil von 73,3% am Konzernumsatz (Vorjahr: 73,7%). Der Umsatz mit Torfrohstoffen betrug 21,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,2 Mio. EUR), der Umsatz mit Substraten für den Konsumentenbereich stieg auf 12,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Klasmann-Deilmann-Gruppe per 31.12.2015 betrug 176 Mio. EUR. Sie erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. EUR. Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 um 7,8 Mio. EUR auf 75,0 Mio. EUR.

Geschäftszahlen der Klasmann-Deilmann GmbH werden regelmäßig auf der Website des Bundesanzeigers veröffentlicht.





3.3 Rohstoffe G4-PR6, G4-DMA Kundengesundheit und -sicherheit, G4-DMA Marketing, G4-DMA Materialien

Zur Herstellung unserer Kultursubstrate nutzen wir neben Torf auch Holzfasern, Grünkompost und andere Rohstoffe. Bis 2020 werden wir den Anteil alternativer Ausgangsstoffe an unserer Jahresproduktion auf 15 Vol.-% erhöhen. Gleichwohl bleibt Torf für einen nicht exakt eingrenz-
baren Zeitraum ein wichtiger und nicht vollumfänglich ersetzbarer Substratausgangsstoff.

Grundsatz der Sicherheit für Ressourcen, Produktion und Anwendung G4-14

Die Qualität eines Substrates wird an der Funktionalität beim Einsatz im Produktionsbetrieb bemessen. Der moderne Produktionsgartenbau verlangt ausgereifte und in der Praxis bewährte Substrate für eine problemlose Kultur mit einem Höchstmaß an Sicherheit. Nach wie vor werden diesem Anspruch nur Kultursubstrate auf Torfbasis gerecht. Torf ist ein Substratausgangsstoff, der alle für den Produktionsgartenbau erforderlichen physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften in ihrer Gesamtheit aufweist und in den benötigten Mengen langfristig zur Verfügung steht.

Gleichzeitig nimmt der Anteil alternativer organischer Substratausgangsstoffe zu. Die Nutzung von Holzfasern, Grünkompost oder Kokos ist in vielen Substratmischungen gartenbaulich zweckmäßig und hat sich bewährt. Als nachwachsende Rohstoffe tragen sie außerdem dazu bei, Torfressourcen zu schonen und die CO₂-Bilanz der Substrate weiter zu verbessern. Vor diesem Hintergrund sichern wir unsere Torfvorräte langfristig ab und produzieren mit dem hohen Qualitätsanspruch eines Substratherstellers Holzfasern und Kompost auf eigenen Anlagen, so dass diese Ausgangsstoffe stets in den erforderlichen Mengen vorhanden sind.

Systematische Produktentwicklung und Innovationsmanagement

Wesentlicher Teil des Bereiches Research & Development ist ein systematisches und bereichsübergreifendes Innovationsmanagement. Wir entwickeln und produzieren Kultursubstrate auf der Grundlage unseres umfassenden Wissens über die produkttechnischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte aller unserer Substratausgangsstoffe und definieren die Grenzen des Möglichen und gartenbaulich Zweckmäßigen immer wieder neu. Dazu arbeiten wir eng mit Universitäten, Fachhochschulen, Lehr- und Versuchsanstalten sowie mit Lieferanten zusammen und führen gemeinsame Forschungsprojekte durch.

Im Zuge der Neuorganisation unseres Unternehmens haben wir dem Bereich Research & Development einen noch höheren strategischen Stellenwert zugewiesen. Wir wollen Kultursubstrate entwickeln, die unter Einhaltung der bewährten gartenbaulichen Standards in jeder Hinsicht nachhaltige Kriterien berücksichtigen und eine umfassende Akzeptanz durch Politik, NGOs und Gesellschaft erzielen.

Parallel dazu setzen wir den anwendungsorientierten Dialog mit dem Produktionsgartenbau fort. Ideen und Anforderungen unserer Kunden greifen wir auf und entwickeln sie zu innovativen Produktlösungen weiter, die auf langfristigen Nutzen ausgelegt sind und den Gartenbaubetrieben spürbare Vorteile bringen.

Qualitätssicherung unserer Substratausgangsstoffe G4-4

Die wichtigsten Ausgangsstoffe für unsere Kultursubstrate sind Weiß- und Schwarztorf sowie Holzfasern, Grünkompost und Kokos. Um die einwandfreie Qualität zu gewährleisten, lassen wir die Rohstoffe – gegebenenfalls einschließlich der Lieferanten – nach den Vorgaben der niederländischen „Regeling Handels Potgronden“ (RHP) kontrollieren. Bewährte und neue Ausgangsstoffe testen wir kontinuierlich auf Substrattauglichkeit und unterziehen sie Vegetationsversuchen, um die physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften der Substrate sicherzustellen und zusätzlich zu optimieren. Neben den nach RHP, PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) oder RAL (RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.) zertifizierten Rohstoffen setzen wir auch auf eigene Lösungen für Düngerformulierungen, Netzmittel und Zuschlagstoffe.



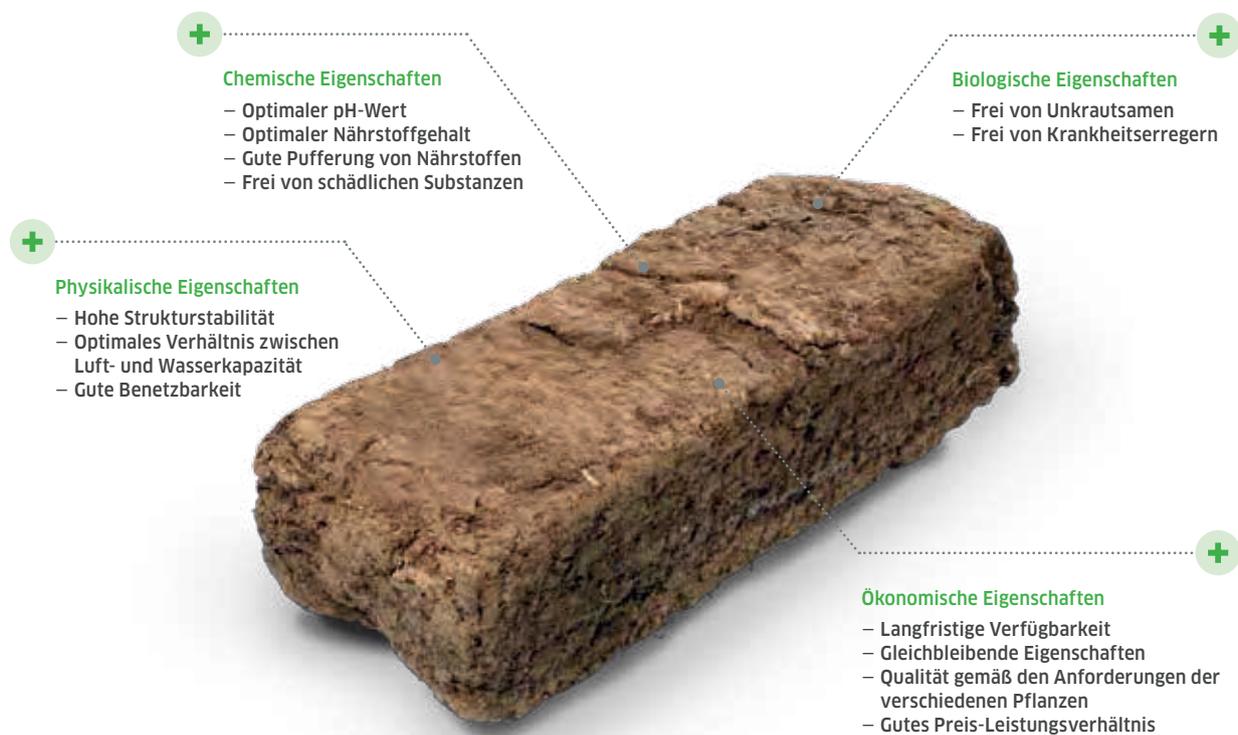
RHP



PEFC



RAL



Torf G4-4

Hochmoortorf ist seit mehr als fünfzig Jahren der wichtigste Ausgangsstoff für die Produktion von Kultursubstraten. Der Produktionsgartenbau hat sich auf die vielfältigen Vorteile eingestellt, die auch bei einer Pflanzenproduktion im industriellen Maßstab zu optimalem Wachstum und hohen Erträgen führen. Kultursubstrate auf der Basis von Torf bieten eine einzigartige Kultursicherheit für die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie können in gleichbleibend hoher Qualität kontinuierlich hergestellt und geliefert werden. Die verschiedenen Torfe verfügen nach ihrer Aufbereitung über pflanzenbaulich optimale physikalische, chemische und biologische Eigenschaften, die in der Summe kein anderer Ausgangsstoff aufweist. Vor diesem Hintergrund wird Torf solange der wichtigste Ausgangsstoff in der Substratherstellung bleiben, bis ein vollumfänglicher Ersatz gefunden wird.

Der Rohstoffsicherung kommt daher ein hoher Stellenwert zu. In Deutschland verfügen wir über weitreichende Flächen zur Gewinnung von durchfrorenem Schwarztorf. Auch in Litauen stehen seit mehreren Jahren hochwertige Torfqualitäten mit einem höheren Zersetzungsgrad bereit, die wir in zunehmendem Maße zur Substratproduktion einsetzen. Zur Weißtorfgewinnung in Soden oder als Frästorf nutzen wir unsere umfangreichen Ressourcen in Litauen, Lettland und Irland, die die Versorgung unserer Produktionsstätten auf viele Jahrzehnte sichern. Die Verfahren zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung unterliegen einem fortlaufenden Verbesserungsprozess.

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir insgesamt 3,168 Mio. m³ Torfrohstoffe gewonnen (Vorjahr: 3,297 Mio. m³). Ursächlich für den Rückgang gegenüber der vorausgegangenen Saison waren das Ausbleiben der für die Durchfrostung von Schwarztorf notwendigen Kälteperioden sowie eine planmäßige Beschränkung der deutschen Gewinnungsmengen zur Schonung der Ressourcen.

Kompost G4-4

Seit Anfang der 1990er Jahre betreiben wir eigene Kompostierungsanlagen in Groß Hesepe und Bohmte sowie seit 2006 in Dörpen, auf denen Grünreststoffe zu dem Substratkompost „TerrAktiv“ veredelt werden. Unsere Anlagen unterliegen deutschlandweit als einzige der RHP-Gütesicherung. TerrAktiv Grünkompost ist RHP-zertifiziert, RAL-gütesichert und entspricht beim Einsatz in Bio-Substraten der VO (EG) Nr. 834/2007 sowie der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008, Anhang I.

Da Grünreststoffe verstärkt einer energetischen Verwertung zugeführt werden, besteht hinsichtlich dieser Rohstoffe mittlerweile eine Konkurrenzsituation. Bestimmte Qualitäten an Grünreststoffen stehen uns nicht mehr zur Verfügung. Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir dennoch alles daran, unsere Aktivitäten in der Kompostierung weiter auszubauen, zumal unser Kompost vor allem als Substratbestandteil im ökologischen Gartenbau einen hohen Stellenwert genießt. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir vor diesem Hintergrund größere Investitionen für 2016 vorbereitet, die dazu beitragen werden, unseren Mengen- und Qualitätsvorsprung in der Kompostierung weiter auszubauen.

Die Produktion von substratfähigem Grünkompost stieg in 2015 auf 96.000 m³ (Vorjahr: 89.000 m³).

Holzfasern G4-4

Seit den 1990er Jahren nutzen wir Holzfasern als volumenbildenden Ausgangsstoff in unseren Substraten. Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit nahmen wir im Jahr 2010 in Deutschland die erste Anlage zur Herstellung unserer eigenen Holzfaser „GreenFibre“ in Betrieb. Heute verfügen wir auch an unseren Produktionsstandorten in Irland und in den Niederlanden über eigene Holzfaseranlagen.

GreenFibre ist nach RHP sowie PEFC bzw. FSC zertifiziert und entspricht beim Einsatz in Bio-Substraten der VO (EG) Nr. 834/2007 sowie der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008, Anhang I.

Die Produktionsmenge stieg im Berichtsjahr auf 138.000 m³ (Vorjahr: 99.000 m³) der Holzfaser GreenFibre und andere Holzprodukte (z.B. „TerrAktiv FT“ und „TerrAktiv Containermulch“).

+7,9 %



96.000 m³

Substratfähiger Grünkompost

+39,4 %



138.000 m³

GreenFibre und andere Holzprodukte

Unsere Gewinnungsstandorte G4-6, G4-9, G4-17

Nachstehende Tochtergesellschaften aus dem Bereich der Produktionsgesellschaften gewinnen und produzieren unsere Rohstoffe:

Gesellschaften	Land	Weißtorf-gewinnung	Schwarztorf-gewinnung	Kompostierung	Holzfasер-produktion
Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord mbH	D		✓		
Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Süd mbH	D		✓	✓	✓
Schwegermoor GmbH	D	✓		✓	
UAB Klasmann-Deilmann Silute	LT	✓	✓		
UAB Klasmann-Deilmann Laukesa	LT	✓			
UAB Klasmann-Deilmann Gedrimai	LT	✓			
UAB Klasmann-Deilmann Ezerelis	LT	✓	✓		
UAB Klasmann-Deilmann Latvia	LV	✓			
Klasmann-Deilmann Ireland Ltd.	IRL	✓			✓
Klasmann-Deilmann Potgrondcentrum B.V.	NL				✓

3.4 Produktion G4-EN1

Unsere Produktion von Kultursubstraten für den Produktionsgartenbau und den Konsumentenbereich stieg im Berichtsjahr auf 3,401 Mio. m³ (Vorjahr: 3,324 Mio. m³). Im Zusammenhang mit der Herstellung von Substraten nutzten wir folgende Mengen an Substratausgangs- und Zuschlagstoffen, Düngern sowie Verpackungsfolien und Paletten:

	2015	2014	2013
Torfrohstoffe	3,144 Mio. m ³	2,915 Mio. m ³	3,075 Mio. m ³
GreenFibre Holzfasern	140.694 m ³	107.326 m ³	81.349 m ³
TerrAktiv Grünkompost	42.631 m ³	43.698 m ³	31.842 m ³
Kalk	18.716 t	18.448 t	17.392 t
Ton	10.303 t	10.114 t	7.609 t
Sand	2.497 m ³	2.389 m ³	2.152 m ³
Mineralische Dünger *	4.190 t	3.325 t	2.525 t
Organische Dünger	698 t	632 t	537 t
Verpackungsfolien	2.019 t	1.240 t	1.493 t
Paletten	435.675 St.	556.050 St.	549.780 St.

* Angabe 2013 ohne Substratproduktion in Belgien, ab 2014 einschließlich Belgien

Die z.T. gegenläufigen Entwicklungen bei den Angaben resultieren u.a. aus der unterschiedlichen Verdichtung der Rohstoffe vor der Aufbereitung, den variierenden Anteilen an noch nicht fraktioniertem Sodentorf, den unterschiedlich hohen Anteilen an Produktionsmengen loser Ware sowie an den auftragsbezogenen Möglichkeiten zur Auslastung von Paletten.



Bio-Substrate G4-4

Unsere sogenannten Bio-Substrate entsprechen den Richtlinien und Anforderungen der Anbauverbände in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der gesamte Produktionsprozess von Kompostierung und Bio-Substraten wird von der „EU-Ökokontrollstelle Grünstempel“ kontrolliert. Je nach Anwendungsbereich unserer Substrate im ökologischen Gartenbau erzielen wir in Einzelfällen einen Torfersatz von bis zu 50% durch die Zumischung von TerrAktiv, GreenFibre und Ton. Verwendet werden in diesem Segment organische Dünger wie z.B. Hornspäne aus BSE-freien Ländern.



Verpackte Ware:
70-Liter-Sack



Verpackte Ware:
100-Liter-Ballen



Verpackte Ware:
200-Liter-Ballen



Big Bales



Lose Ware

Substrate für den Konsumentenbereich G4-4

Im Konsumentenbereich vertreiben wir u. a. „Florabella Blumen- und Pflanzenerden“. Die Zusammensetzung der Produkte orientiert sich an den Substratrezepturen für den Produktionsgartenbau. Torf als Ausgangsstoff bleibt aus Gründen der Qualität und der Verfügbarkeit auch im Konsumentenbereich bis auf weiteres unverzichtbar, doch auch hier nimmt der Einsatz alternativer Substratausgangsstoffe kontinuierlich zu. So vertreiben wir eine „Florabella Bio-Blumenerde“ mit einem hohen Anteil an Grünkompost und Holzfasern aus nachwachsenden heimischen Rohstoffen und darüber hinaus eine „Florabella Blumenerde aus nachwachsenden Rohstoffen“, die ausschließlich aus den genannten Rohstoffen hergestellt wird und damit vollständig auf Torfanteile verzichtet.



Produktverantwortung G4-PR1, G4-PR6, G4-DMA Marketing, G4-DMA Kundengesundheit und -sicherheit

Alle unsere Produkte werden nach den branchenbezogen höchsten Standards produziert. Hundert Prozent der Produkte und Dienstleistungen unterliegen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit branchenüblichen Prüfungen, um zusätzliche Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Neben den eigenen Rohstoffen greifen wir bei der Auswahl von zugekauften Substratausgangs- und -zuschlagstoffen nur auf Produkte zurück, die den RHP-Standards entsprechen. Torf ist dabei ein qualitativ sowie quantitativ wesentlicher und zugleich kontrovers diskutierter Rohstoff. Der – aufgrund der z. T. unklaren Umweltauswirkungen – ebenfalls hinterfragte Ausgangsstoff Kokos spielt in unserer Produktion bislang eine marginale Rolle. Da wir ihn zukünftig aber verstärkt nutzen wollen, prüfen wir die Möglichkeiten einer eigenen Produktion, die nachhaltigen Kriterien entspricht.

Die Kennzeichnung unserer Produkte auf Verpackungen und Lieferscheinen sowie die durch uns genutzten Inhaltsstoffe entsprechen stets den aktuellen Vorgaben des jeweiligen Warenempfängerlandes.

Da Substrate aufgrund ihrer Ausgangsstoffe in den meisten Fällen hohe Gewichte aufweisen, bieten wir im Konsumentenbereich auch kleinere und damit leichtere Verpackungsgrößen an. Außerdem haben wir mit unseren 200-Liter- und 100-Liter-Ballen zwei Gebindegrößen für den Produktionsgartenbau entwickelt, die deutlich leichter sind als andere handelsübliche Verpackungseinheiten. Diese Ballen werden vielfach in Länder exportiert, in denen sie noch händisch transportiert und bearbeitet werden.

Die Füllmengen unserer Substratgebilde sowie die Liefermengen loser Substrate ermitteln wir auf Basis der gültigen gesetzlichen Grundlagen mit geeichten Messinstrumenten und mit der in der EN 12580 beschriebenen Methodik. Die zuständige Betriebsstelle des Mess- und Eichwesens Niedersachsen (MEN) führt an den deutschen Produktionsstandorten in regelmäßigen Abständen neutrale Prüfungen der Füllmengen durch. Darüber hinaus hat sich Klasmann-Deilmann der freiwilligen Füllmengen-Selbstkontrolle verpflichtet, die aus einer gemeinsamen Initiative des Industrieverbandes Garten (IVG) mit deutschen Substratproduzenten resultiert.

Unsere Produktionsstandorte G4-6, G4-9, G4-17

Nachstehende Tochtergesellschaften aus dem Bereich der Produktionsgesellschaften verarbeiten unsere Rohstoffe:

Gesellschaften	Land	Herstellung von Kultursubstraten für den Produktionsgartenbau	Herstellung von Blumenerden für den Konsumentenbereich
Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord mbH	D	✓	
Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Süd mbH	D	✓	✓
Schwegermoor GmbH	D	✓	✓
UAB Klasmann-Deilmann Silute	LT	✓	
Klasmann-Deilmann Ireland Ltd.	IRL	✓	
Klasmann-Deilmann Benelux B.V.	NL	✓	
Klasmann-Deilmann Brugge N.V.	B	✓	

3.5 Vertrieb G4-6, G4-8, G4-9, G4-12, G4-17

Das für Klasmann-Deilmann wichtigste Marktsegment ist der Produktionsgartenbau, den wir mit gebrauchsfertigen Kultursubstraten beliefern. Unsere Endkunden sind Gartenbaubetriebe in der ganzen Welt. Darüber hinaus ist ein relativ kleiner Anteil unserer Substrate für den Konsumentenbereich bestimmt. Als Zulieferer sind wir wesentlicher Teil der stofflichen Wertschöpfungskette im Produktionsgartenbau. Darin eingebettet ist unser Wissens- und Innovationsmanagement.

> Beratung | Service



Substratproduzent
 – Rohstoffe
 – Produktion
 – Lieferung



Zulieferer
 – Substrate
 – Saatgut
 – Dünger
 – Strom
 – Wasser
 – Klima



Gartenbaubetrieb
 – Kulturverfahren
 – Logistik
 – Vertrieb

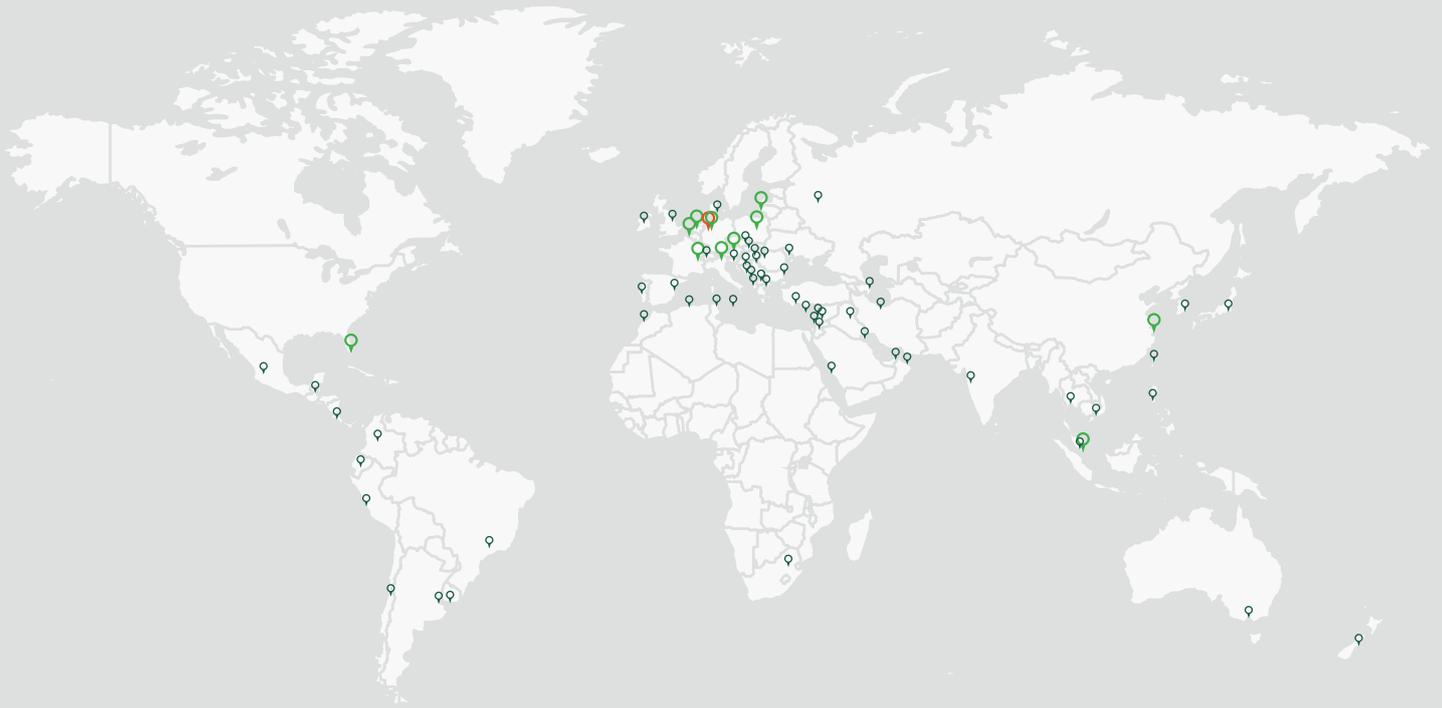


Handel
 – Pflanze
 – Logistik
 – Vertrieb

< Produktentwicklung | Innovation



● Aktivitäten Klasmann-Deilmann ● Aktivitäten Dritte



 **Führungsgesellschaft**

 **Vertriebsgesellschaften**

 **Eigenständige Vertriebspartner**

Unser Vertrieb von Kultursubstraten erstreckte sich im Berichtsjahr auf weltweit über siebenzig Länder. In einem Großteil der Märkte beliefern wir konzernunabhängige Vertriebspartner, mit denen langfristige Verträge bestehen und die den Vertrieb vor Ort exklusiv verantworten. In zentralen Absatzmärkten sind unsere eigenen Tochtergesellschaften für den Vertrieb bzw. die Betreuung der Vertriebspartner zuständig.

Länderbezogene Vertriebsgesellschaften:

- Klasmann-Deilmann Benelux B. V.
- Klasmann-Deilmann France S.A.R.L.
- Klasmann-Deilmann Belgium N. V.
- Klasmann-Deilmann Austria GmbH
- Klasmann-Deilmann Italia S.R.L. und Neuhaus Italia S.R.L.
- Klasmann-Deilmann Polska sp. z o.o.
- Klasmann-Deilmann China Ltd.
- Deutsche Kompost Handelsgesellschaft mbH

Länderübergreifende Vertriebsgesellschaften:

- West- und Osteuropa: Klasmann-Deilmann Europe GmbH
- Nord- und Südafrika: Klasmann-Deilmann France S.A.R.L.
- Asien, Ozeanien und Mittlerer Osten: Klasmann-Deilmann Asia Pacific Pte. Ltd.
- Nord-, Mittel- und Südamerika: Klasmann-Deilmann Americas Inc.

3.6 Erneuerbare Energien

Einen Vorteil im Sinne der Nachhaltigkeit ziehen Energieträger aus „Kurzumtriebsplantagen“ (KUP) vor allem aus der Vermeidung fossiler Brennstoffe. Klasmann-Deilmann verfügt insbesondere im Baltikum über umfangreiche Flächen zur Anpflanzung und Bewirtschaftung von KUP. In den kommenden Jahren wollen wir uns zu einem nennenswerten Anbieter alternativer Brennstoffe entwickeln.

Nachwachsende und fossile Brennstoffe

Unter den alternativen Energieträgern, die zukünftig zu einem ausgewogenen und verlässlichen Gesamtmix verschiedener Energiequellen beitragen sollen, haben sich Nachwachsende Rohstoffe (NawaRo) wie z.B. Holz fest etabliert. Im Gegensatz zu den fossilen Brennstoffen Erdöl, Erdgas und Kohle, die als Ressource endlich sind, stehen Nachwachsende Rohstoffe in bestimmten Zyklen immer wieder neu als Rohstoff zur Verfügung. Ihre gute Klimabilanz bei der Energiegewinnung resultiert dabei

- aus dem Maße, in dem fossile Brennstoffe ersetzt werden
- aus dem grundsätzlich klimaneutralen Kreislauf der Freisetzung von CO₂ bei der energetischen Verwertung und der erneuten Bindung von Kohlenstoff durch die Photosynthese während des Wachstums sowie
- aus der Tatsache, dass in diesem Zusammenhang hochmoderne und energieeffiziente Technik z.B. in Heizkraftwerken eingesetzt wird.

Kurzumtriebsplantagen G4-4, G4-17

Von zunehmender Bedeutung sind in diesem Zusammenhang sogenannte „Kurzumtriebsplantagen“ (KUP), in denen schnell wachsende Baumarten, meist Weiden oder Pappeln, kultiviert werden. Hierbei werden Stecklinge gepflanzt, deren Holzaufwuchs nach drei bis vier Jahren geerntet und einer stofflichen oder energetischen Nutzung zugeführt wird. Über einen Zeitraum von mindestens zwanzig Jahren wiederholen sich Wachstum und Ernte in weiteren Zyklen von drei bis vier Jahren. Im Vergleich zu anderen Energiepflanzen wie z.B. Mais ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag bei KUP deutlich positiver: Der Energieaufwand von der Pflanzung bis zur Bereitstellung der Biomasse am Heiz- bzw. Kraftwerk weist eine deutlich positivere Klimabilanz auf als andere Energiepflanzen. KUP entspricht aufgrund der ökologischen, ökonomischen und sozialen Konstanten den Kriterien der Nachhaltigkeit.

Wir schätzen und nutzen Kurzumtriebsplantagen als moderne, verantwortungsvolle Art der Flächenbewirtschaftung und der Gewinnung von Energieträgern. Seit 2010 verfolgen wir umfangreiche KUP-Projekte insbesondere im Baltikum. Auch im Geschäftsjahr 2015 erwarben wir dort zusätzliche Agrarflächen, so dass der Gesamtbestand an Flächen für die Anlage von KUP zum Ende des Jahres 2.967 ha betrug (Vorjahr: 2.664 ha). Da beim Zukauf stets darauf geachtet wurde, dass sich neue Areale an Bestandsflächen anschließen, war für die Arrondierung ein längerer Zeitkorridor notwendig als ursprünglich geplant. Im Gegenzug ist aufgrund der für die Bewirtschaftung günstigeren Umstände nun eine höhere Wertschöpfung zu erwarten.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden weitere 488 ha der KUP-Flächen mit Stecklingen bepflanzt, sodass sich zum Jahresende insgesamt gut 1.800 ha in der aktiven Bewirtschaftung befanden. Außerdem investierten wir in den notwendigen Maschinenpark.

Gegen Ende des Berichtsjahres fuhr Klasmann-Deilmann die erste nennenswerte KUP-Ernte ein, die sich bis ins neue Jahr erstreckte. Große Anteile der frischen Holzhackschnitzel wurden direkt an Kunden geliefert, die verbleibenden Mengen zur Trocknung eingelagert.

+11,4 %



2.967 ha

Gesamtfläche KUP

Landbesitzgesellschaften im Bereich KUP



Gewinnung, Produktion und Vertrieb G4-4, G4-17

Nachstehende Tochtergesellschaften aus dem Bereich der Produktionsgesellschaften produzieren, verarbeiten und vertreiben Holzhackschnitzel sowie Energietorf:

Gesellschaften	Land	Energietorfgewinnung	Biomasse aus Kurzumtriebsplantagen
Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Süd mbH	D		✓
UAB Klasmann-Deilmann Silute	LT		✓
UAB Klasmann-Deilmann Ezerelis	LT	✓	

Im Baltikum vertreibt die litauische UAB Klasmann-Deilmann Bioenergy alternative Energieträger. Wesentliche Rohstoffe sind Holzhackschnitzel aus Kurzumtriebsplantagen sowie Energietorf. Die Nutzung beider Energieträger ist für die baltischen Staaten von großer Bedeutung, um sich bei der Erzeugung von Wärme und Strom zu einem möglichst hohen Anteil eigener Ressourcen bedienen zu können und sich auf diese Weise von Erdgas-, Erdöl- und Kohlelieferungen aus dem Ausland unabhängig zu machen.



4

Durch unsere Maßnahmen zur Wiedervernässung ehemaliger Gewinnungsflächen entstehen zahlreiche Biotope, die dem Natur- und Klimaschutz dauerhaft zur Verfügung stehen. Darüber hinaus legen wir zum dritten Mal eine Klimabilanz vor. Unser Ziel ist, unsere Emissionen in den nächsten Jahren deutlich zu senken.

4 Natur- und Klimaschutz

4.1 Flächennutzung G4-56, G4-EN13

Zur Gewinnung von Torfrohstoffen nutzen wir ausschließlich bereits entwässerte oder degenerierte ehemalige Moorflächen. Intakte Moore stehen in Deutschland seit den 1980er Jahren unter Naturschutz und werden von uns nicht angetastet (vgl. NIEDER-SÄCHSISCHER MINISTER FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN 1981). Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung renaturieren wir diese Flächen, die damit dem Umwelt- und Klimaschutz als Biotope dauerhaft zur Verfügung stehen.

Code of Practice als Selbstverpflichtung

Beim Umgang mit Torflagerstätten folgt Klasmann-Deilmann dem seit 2009 – freiwillig – geltenden „Code Of Practice“ des auf europäischer Ebene agierenden Interessenverbandes „European Peat and Growing Media Association“ (EPAGMA). Der Code Of Practice (vgl. EPAGMA 2011) fixiert Regeln zur Auswahl von Gewinnungsflächen, zu den Gewinnungsmethoden sowie zur Renaturierung nach Beendigung der Gewinnungsaktivitäten. Zur Selbstverpflichtung zählen u. a.:

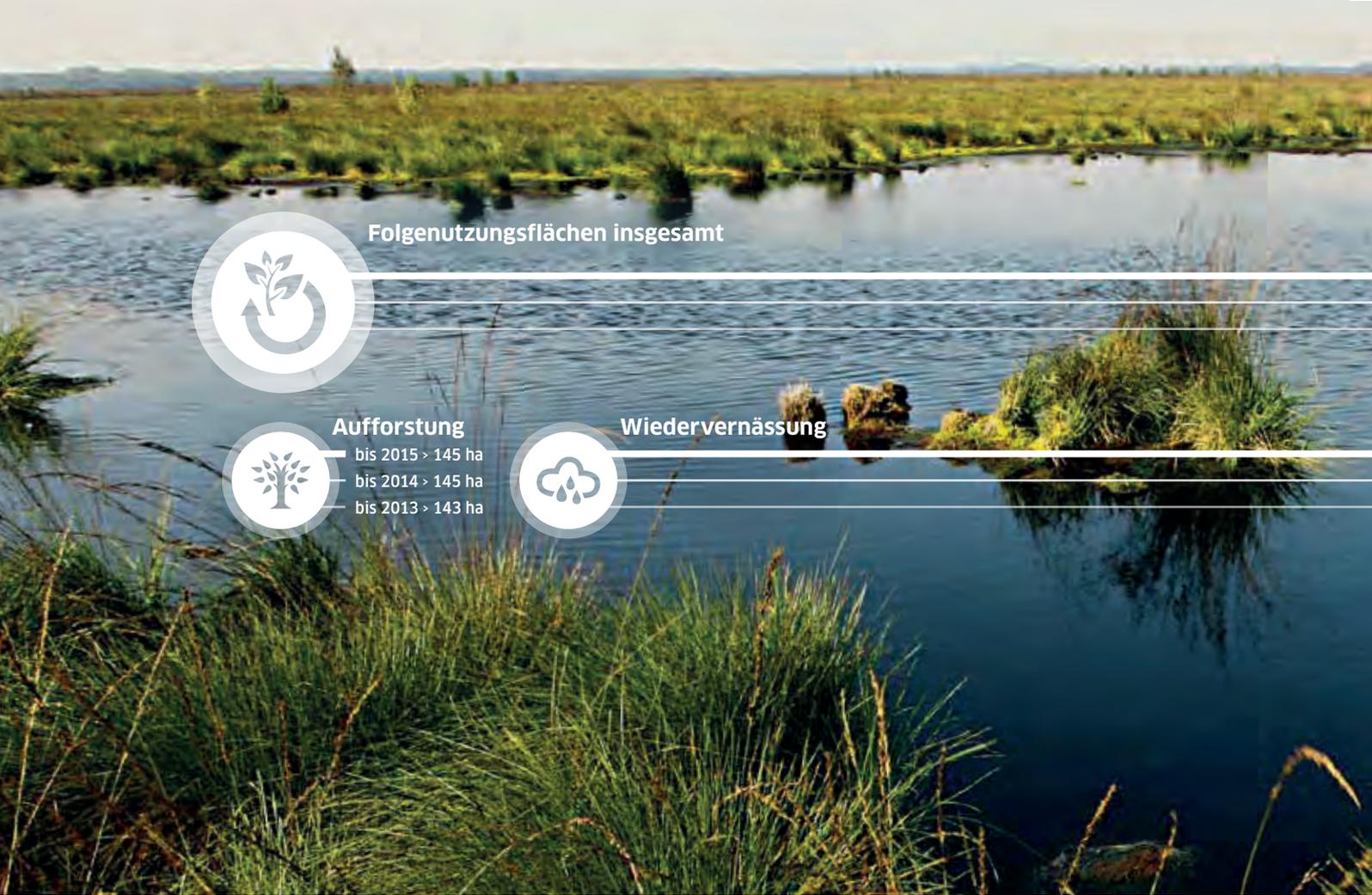
- die Einhaltung der vor Ort geltenden Rechtsvorschriften
- die ausschließliche Nutzung von bereits entwässerten bzw. degenerierten Moorkörpern
- die Minimierung von Staub- und Geräuschemissionen
- die Vermeidung von Bodenschadstoffen und die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen
- die Regulierung der Selbsterhitzung von Vorratsmieten
- die Einbeziehung der vor Ort Lebenden in den Gesamtprozess sowie die Möglichkeit zum Feedback von Interessengruppen
- die Wahrung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemfunktionen während der Folgenutzung nach Beendigung der Rohstoffgewinnung
- die verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Gewinnungsflächen einschließlich Betriebssystemen mit Risikobewertung von Unfällen, Emissionen und Gesundheitsaspekten sowie Schulungen zum sicheren Arbeiten.

Auf internationaler Ebene entsprechen unser Flächenmanagement sowie unsere Rohstoffgewinnung den Grundsätzen des „Strategy for Responsible Peatland Management“ der „International Peatland Society“ (IPS, vgl. INTERNATIONAL PEATLAND SOCIETY 2010).

RPP-Zertifizierungssystem wird vorangebracht

Das europäische Zertifizierungssystem „Responsibly Produced Peat“ (RPP) wurde in 2015 vervollständigt. In diesem Zusammenhang beantragten wir erstmalig die Zertifizierung mehrerer Torfgewinnungsflächen. Alle RPP-Kriterien wurden für diese Flächen erfüllt; mit ihrer Zertifizierung rechnen wir in 2016. Parallel dazu treiben wir die RPP-Zertifizierung weiterer Gewinnungsflächen voran und engagieren uns bei der Weiterentwicklung des Systems. So sollten nach unserem Verständnis in den kommenden Jahren neben Torf auch weitere wichtige Substratausgangsstoffe in das RPP-Managementsystem integriert werden, um deren ökologischen Fußabdruck bewerten zu können.

In Großbritannien führte das von der Regierung initiierte Projekt zur sukzessiven Beendigung der Torfverwendung in allen Bereichen des Gartenbaus bis 2030 ebenfalls zu einem Zertifizierungsschema, das in 2015 zur Probeanwendung in einigen britischen und irischen Substratwerken kam, so u. a. auch bei unserer Produktionsgesellschaft Klasmann-Deilmann Ireland Ltd. Das britische Zertifizierungssystem zum „Responsible Sourcing and Manufacture of Growing Media“ deckt nicht nur Torf sondern auch andere wesentliche Ausgangsstoffe wie Kokos, Holzprodukte, Grünkompost und mineralische Stoffe ab. Bemühungen, das englische Zertifizierungssystem und das RPP-System zusammenzuführen, um die Existenz zweier konkurrierender Zertifizierungssysteme zu vermeiden, kommen bislang nur schleppend voran.



Folgenutzungsflächen insgesamt



Aufforstung

bis 2015 > 145 ha

bis 2014 > 145 ha

bis 2013 > 143 ha



Wiedervernässung

Maßnahmen nach Beendigung des Torfabbaus in Deutschland

G4-EN13, G4-DMA Biodiversität

In Abhängigkeit von der genutzten Abbaumethode kann die Rohstoffgewinnung auf einer Fläche mehrere Jahrzehnte dauern. Nach Beendigung des Torfabbaus verbleibt auf den Flächen mindestens die gesetzlich vorgeschriebene Resttorfmächtigkeit. Für die anschließende Folgenutzung gibt es grundsätzlich vier verschiedene Optionen. Welche davon im Einzelfall umgesetzt wird, legen die zuständigen Behörden bereits vor Beginn der Rohstoffgewinnung in den Genehmigungsdokumenten fest.

Die wichtigste Art einer Folgenutzung in Deutschland ist die Wiedervernässung. Ihr Ziel ist es, Torfmoose (Sphagnum) und andere für das Moor charakteristische Pflanzen wie das Wollgras anzusiedeln. In den wiedervernässten Flächen werden durch Wasseranstau die früheren hydrologischen Gegebenheiten wiederhergestellt, die eine moorähnliche Vegetation (Renaturierung) oder gar moortypische Vegetation (Regeneration) aufweisen und zu CO₂-Senken werden können, wenn der Torfkörper wieder zu wachsen beginnt. Somit kann eine wiedervernässte Fläche zur moortypischen Biodiversität – in diesem Falle also zur Vielfalt der

Ökosysteme – beitragen und erneut landschaftsprägend werden. Aufgrund unterschiedlicher geologischer und hydrologischer Gegebenheiten können nach Beendigung des Torfabbaus aber nicht alle Flächen auf diese Weise renaturiert werden. Stattdessen werden ehemalige Abbaufächen zum Teil aufgeforstet oder für die landwirtschaftliche Folgenutzung hergerichtet. In einigen Fällen werden auch Pufferzonen zwischen unterschiedlich genutzten Flächen eingerichtet und der natürlichen Sukzession überlassen.

Die Verantwortung zur Durchführung der Maßnahmen liegt in der Regel bei Klasmann-Deilmann. Regelmäßige Erfolgskontrollen zu den durchgeführten Maßnahmen erfolgen über einen mehrjährigen Zeitraum durch die zuständigen Behörden und – in Übereinstimmung mit den Selbstverpflichtungen des Code of Practice – durch Klasmann-Deilmann. In einzelnen Fällen gehen unsere Nachnutzungsprojekte auch über die behördlichen Vorgaben hinaus – nicht zuletzt, um neue Erkenntnisse hinsichtlich der Renaturierung in die Praxis umzusetzen.

Klasmann-Deilmann hat seit 1960 insgesamt 8.680 Hektar wiedervernässt, aufgeforstet oder der Landwirtschaft bereitgestellt.



bis 2015 > 8.680 ha

bis 2014 > 8.059 ha

bis 2013 > 7.911 ha

Landwirtschaftliche Folgenutzung



bis 2015 > 4.594 ha

bis 2014 > 4.316 ha

bis 2013 > 4.211 ha

bis 2015 > 3.941 ha

bis 2014 > 3.598 ha

bis 2013 > 3.557 ha

Renaturierungsmaßnahmen in Irland und im Baltikum

Im Berichtsjahr haben wir in Litauen erstmalig damit begonnen, eine ehemalige Gewinnungsfläche wieder-zuvernässen, um das 37 ha große Areal im Jahr 2016 an den Staat zurückgeben zu können. Auch an anderen Standorten im Baltikum sowie in Irland werden erste Projekte zur Wiederherrichtung ehemaliger Abbau-flächen vorbereitet. Wir verfolgen hier ausschließlich die erfolgversprechenden Ansätze zur Renaturierung, die sich in Deutschland bewährt haben. Inwieweit wir uns dennoch von Fall zu Fall an lokale Gegebenheiten und die jeweils geltende Rechtsprechung anpassen und deshalb von unserem bewährten Vorgehen abweichen müssen, ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Unsere verantwortlichen Tochtergesellschaften vor Ort stehen dazu im engen Austausch mit den zuständigen Behörden.

Projekt zur Torfmooskultivierung

Im Sommer 2015 haben wir das weltweit größte Projekt zur Kultivierung von Torfmoosen in Gang gesetzt. In enger Kooperation mit der Universität Hannover sollen bis Ende 2016 insgesamt zehn Hektar ehemaliger Torfgewinnungsflächen hergerichtet

werden. Ziel des mit Mitteln des Landes Niedersachsen geförderten Projektes ist es, einen nachwachsenden Rohstoff für die Substratherstellung zu entwickeln. Dazu muss das Wachstum der Torfmoose angeregt werden und zu nennenswerten Erntemengen führen.

Nach aufwendigen Vorbereitungen war zunächst das erste Drittel der zwei fünf Hektar großen Aus-bringungsflächen für die Beimpfung mit Torfmoosen vorbereitet worden. Die für das Vorhaben notwendigen Bulten-Torfmoose wurden renaturierten Flächen entnommen und anschließend auf Flächen ausgebracht, auf denen die reguläre Wiedervernässung bereits erfolgt war oder noch ausstand. Hierfür holten wir umfangreiche Genehmigungen der zuständigen Behör-den ein, um sicherzustellen, dass das Projekt höchsten Umweltstandards entspricht.

Die Torfmoose brachten wir anschließend in den Ausbringungsflächen im „Provinzialmoor“ und „Drenth“ aus. Zum Schutz vor der Witterung sind die empfind-lichen Torfmoossporen mit Stroh bzw. Schattenvlies abgedeckt. Auf der Wiedervernässungsfläche „Provin-zialmoor“ entsteht nun eine „Sphagnum-Bank“ als Torf-moosreservoir für zukünftige Renaturierungsflächen. Die ehemalige Torfgewinnungsfläche „Drenth“ hingegen



dient als Labor, in dem das Biomassenwachstum und die Resistenz der verschiedenen kultivierten Torfmoose sowie ihre Eignung als Substratausgangsstoff getestet werden.

Über die Wintermonate entwickelten sich die Ausbringerflächen gut, die Torfmoose haben den Standortwechsel verkraftet. Im Jahr 2016 werden verschiedene Be- und Entwässerungstechniken getestet, um Wasserschwankungen zu minimieren. Zugleich beginnen wir mit umfangreichen Versuchen, um die Moose auf ihre Substrattauglichkeit zu testen. Auch die Entwicklung einer praktikablen und wirtschaftlichen Erntetechnik steht auf der Agenda.

Mögliche Veränderungen der Biodiversität auf den Flächen und die Entwicklung von Treibhausgasemissionen werden durch die Universität Hannover und das Thünen-Institut aus Braunschweig wissenschaftlich untersucht. Wir gehen davon aus, dass mit dem einsetzenden Wachstum der ausgebrachten Torfmoose die Bindung von Treibhausgasen beschleunigt werden kann.

Parallel dazu findet ein kontinuierlicher Austausch mit dem kanadischen Torfverband statt, der ähnliche Projekte verfolgt. Überdies ist die International Peatland Society (IPS) eingebunden, die die Ergebnisse solcher Vorhaben bündelt und wissenschaftlich weiter untersucht.

Wassermanagement

Die Herstellung von Kultursubstraten erfordert keine außergewöhnlich großen Wassermengen, so dass die Wasserverbräuche im Kontext der Produktion von nachrangiger Bedeutung für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten sind. Gleichwohl entspricht unser Umgang mit Wasser den jeweils geltenden rechtlichen Bestimmungen und ist auf möglichst sparsame Verbräuche sowie eine umweltverträgliche Nutzung ausgelegt.

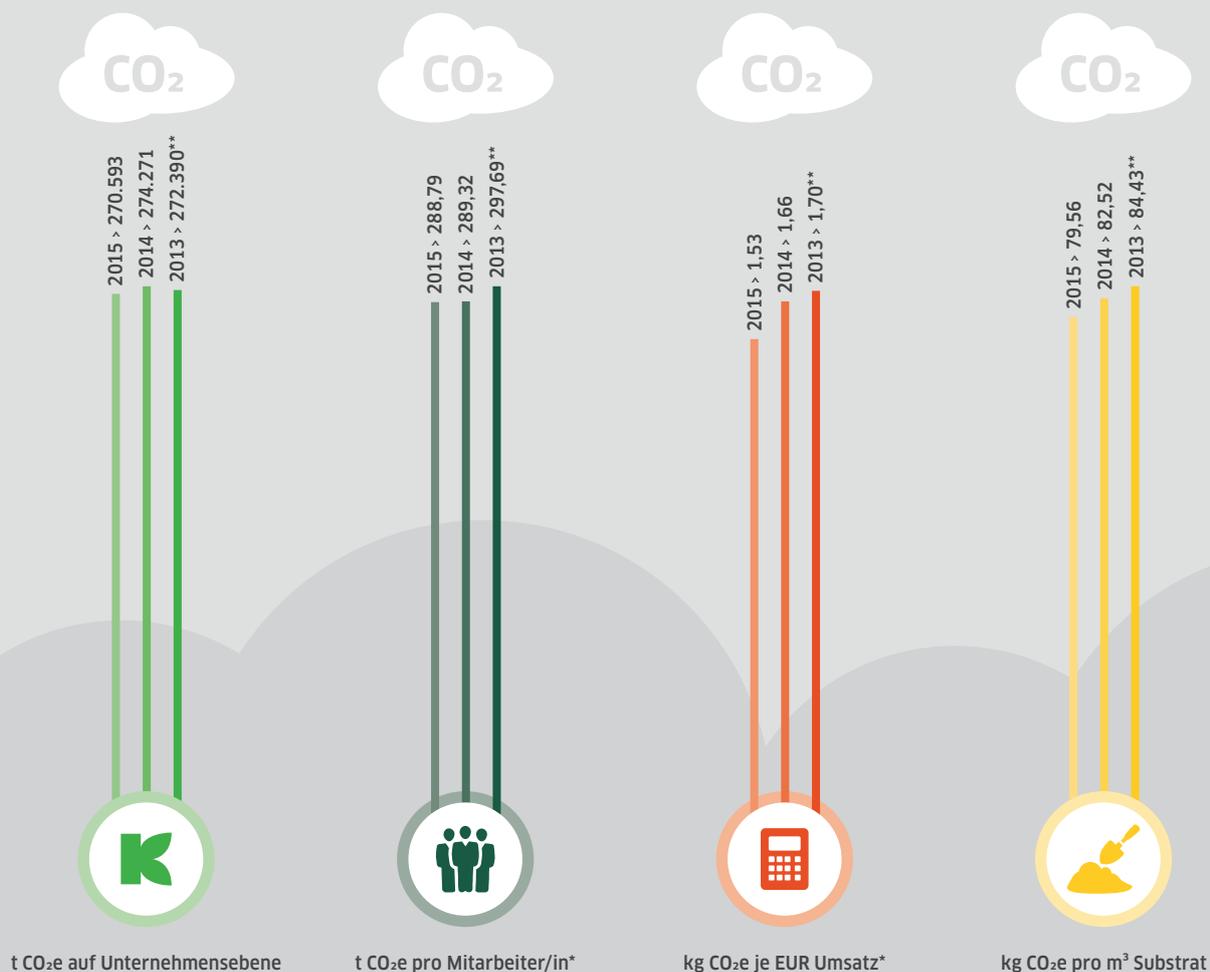
Nennenswert sind hingegen die Eingriffe in den Wasserhaushalt eines Moorkörpers durch die Entwässerung im Zuge der Urbarmachung für die Torfgewinnung. Torfmoose können ein Vielfaches ihres Eigengewichtes an Regenwasser aufnehmen. Im Vorfeld der industriellen Nutzung werden gespeicherte Wassermengen durch Drainage abgeleitet. Klasmann-Deilmann gewinnt Torfrohstoffe ausschließlich auf Flächen, die vor Jahrzehnten entwässert wurden. Im Zuge der Renaturierung wird ein Großteil der ehemaligen Gewinnungsflächen wiedervernässt. Auf diese Weise erhalten sie ihre Funktion als Wasserspeicher sukzessiv wieder zurück.

4.2 Klimabilanz 2015 G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17, G4-EN18, G4-EN19, G4-DMA Emissionen, Emissionsbericht für die Verifizierung nach ISO 14064-1

Auf Basis der Unternehmensdaten aus dem Geschäftsjahr 2015 haben wir unsere dritte CO₂-Bilanz auf Unternehmens- und Produktebene ermitteln lassen. Errechnet wurde sie durch die Meo Carbon Solutions GmbH (Köln). Die SGS United Kingdom Ltd. (Cheshire, UK) prüfte und verifizierte die CO₂-Bilanz hinsichtlich ihrer Annahmen, Funktion und inneren Logik nach ISO 14064-1 bei einem „limited Level of assurance“. Gegenstand der in diesem Kontext durchgeführten internen und des externen Audits war auch das mit der Datenerhebung verbundene Qualitätsmanagement. Zu diesem Zwecke haben wir die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Unternehmensbereichen erneut eingehend geschult.

Unter Berücksichtigung aller klimarelevanten Faktoren der Wertschöpfungskette „von der Rohstoffgewinnung bis zum Werkstor plus Transporte“ weist unsere Klimabilanz auf Unternehmensebene für das Jahr 2015 in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnete Emissionen in Höhe von 270.593 t CO₂e aus (Basisjahr 2013: 272.390 t CO₂e). Bei einem Jahresumsatz von 176,9 Mio. EUR und durchschnittlich 937 Mitarbeitern/innen ergeben sich für das Berichtsjahr 1,53 kg CO₂e je EUR Umsatz* bzw. 288,79 t CO₂e je Mitarbeiter/in*. Aus der Gesamtmenge verkaufter Kultursubstrate und Rohstoffe in Höhe von 3,40 Mio. m³ ergibt sich eine durchschnittliche CO₂-Bilanz pro Kubikmeter Substrat von 79,56 kg CO₂e m⁻³.

Emissionen in CO₂e



* Angaben nicht durch SGS verifiziert

** revidierte Angaben aus Nachhaltigkeitsbericht 2014, ohne Emissionen der Vertriebsgesellschaften

Kommentar zur CO₂-Bilanz 2015

Systemgrenze

Basisjahr zur Kalkulation unserer CO₂-Bilanz ist das Jahr 2013. Die CO₂-Bilanz umfasst sämtliche Emissionen, die innerhalb der Systemgrenze „cradle to gate plus Transporte zum Kunden“ anfallen. Den Bereich Logistik berücksichtigen wir, da er für unser Unternehmen eine nennenswerte Umsatzgröße darstellt. Die Phase des sog. „End of life“ wird nicht in die CO₂-Bilanz einbezogen.

Dem GRI-Prinzip der Wesentlichkeit folgend, haben wir die Berechnung der Emissionen aus Reisetätigkeit bislang auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, um einen konzernweit einheitlichen Standard entwickeln zu können.

Die Emissionen unserer Vertriebsgesellschaften in Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Polen, Singapur, China sowie den USA vor allem aus dem Verbrauch von Strom, Erdgas und Heizöl waren in der CO₂-Bilanz des Basisjahres 2013 noch nicht enthalten, sind aber in den CO₂-Bilanzen für 2014 und 2015 berücksichtigt. Da die diesbezüglichen Werte mit 265 t CO₂e (2015) bzw. 260 t CO₂e (2014) für die Höhe der jeweiligen Klimabilanz nicht ausschlaggebend sind, ist eine Vergleichbarkeit der Jahre 2013, 2014 und 2015 dennoch gegeben.

Korrekturen G4-22

Im Zuge der Erstellung der CO₂-Bilanz 2014 wurde die CO₂-Bilanz 2013 hinsichtlich der „Alternativen Ausgangsstoffe und Zuschlagstoffe“ nachträglich korrigiert, da bestimmte Mengen an Holzrohstoffen für die Holzfaserverproduktion doppelt einberechnet worden waren. Hierdurch ergaben sich geringfügige Veränderungen gegenüber der im Nachhaltigkeitsbericht 2013 ausgewiesenen CO₂-Bilanz. Im Zuge der Erstellung der CO₂-Bilanz 2015 waren keine nachträglichen Korrekturen der CO₂-Bilanzen aus 2013 und 2014 erforderlich.

Emissionsfaktoren

Emissionsfaktoren, die sich nicht aus Berechnungen aufgrund von Unternehmensdaten ergeben, wurden wieder der Datenbank Eco-Invent bzw. der Quantis-Studie (vgl. QUANTIS, EPAGMA 2011) entnommen.

Bei der Berechnung der Emissionen aus Torfgewinnung und -nutzung stützen wir uns auf vorhandene Daten aus wissenschaftlichen Messkampagnen. Diese sind jedoch mit gewissen Unsicherheiten behaftet, insbesondere weil die Kampagnen und Studien sich nicht auf die aktive Phase der Torfgewinnung beziehen. Die Höhe der Emissionen muss also abgeleitet werden. Hinsichtlich der Emissionsfaktoren für die Torfgewinnungsflächen folgt unsere Kalkulation dem Ansatz aus



dem BMBF-Bericht „Klimaschutz durch Moorschutz“ (vgl. DRÖSLER 2011). Die Zahlen des Berichts stützen sich auf die seinerzeit aktuellsten und zudem auf deutschen Moorflächen mit direkten Treibhausgasmessungen ermittelten Daten. Demzufolge hängt die Höhe der Emissionen aus den Nutzungskategorien Landwirtschaft, Aufforstung, drainiertes Hochmoor, natürliches Hochmoor und Wiedervernässung vom jeweiligen Wasserflurabstand ab (vgl. DRÖSLER 2011, S. 7-9). Für die im BMBF-Bericht wiederum unberücksichtigte Torfgewinnungsphase wurde ein pauschaler Wasserstand von -30 cm angesetzt und eine gleichzeitig um 50% verringerte Emission vorausgesetzt, um den reduzierten Respirationsprozessen (keine autotrophe Respiration, u. U. reduzierte heterotrophe Respiration) Rechnung zu tragen. Auf dieser Grundlage errechnete sich in Anwendung des genannten Modells ein durchschnittlicher Emissionswert von 10,73 t CO₂e pro Hektar und Jahr, der die Ausgangsbasis für alle weiteren Kalkulationen zu den Emissionen aus Torf und Substraten bildete.

Änderungen der Berechnungsgrundlage G4-22

Wesentliche Änderungen in der Berechnungsgrundlage für die CO₂-Bilanz 2015 ergaben sich durch eine vollumfängliche Neuaufnahme und -bewertung der aktiven und potenziellen Gewinnungsflächen sowie der bereits abgetorften Flächen in den Nachnutzungsszenarien. Im Zuge der Flächeninventarisierung wurden diese Daten erstmalig nach einem unternehmensweit einheitlichen System erfasst. Neben den Torfflächen wurden dabei auch die Randbereiche zwischen genehmigten Gewinnungsflächen und der jeweiligen Eigentums- bzw. Pachtgrenze betrachtet. Arbeitsgrundlage waren Luftbilder, Gewinnungspläne und Flächenbegehungen vor Ort. In der dabei entstandenen Datenbank sind nun flurstückscharf alle flächenbezogenen Informationen unternehmensweit gebündelt: derzeitige und ehemalige Gewinnungsflächen, renaturierte Flächen, Flächen mit bisher ungenutztem Gewinnungspotenzial sowie Flächen mit Nutzwald. Der in diesem Zusammenhang festgestellte größere Umfang der Gewinnungsflächen für Weißtorf führte zu einer Steigerung der bilanzierten Emissionen. Aufgrund der sehr geringen Durchfrostung der Gewinnungsflächen für Schwarztorf im Winter 2014/2015 wurde eine deutlich geringere Menge als im Vorjahr geerntet. Dadurch stiegen die in den Flächen verursachten Emissionen pro Kubikmeter Schwarztorf. Die geringeren Erntemengen führten wiederum zu niedrigeren Energieverbräuchen im Gewinnungsprozess.

Anstieg von Emissionen

Im Zusammenhang mit den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Produktionsmengen stiegen auch weitere Emissionswerte innerhalb der CO₂-Bilanz, dies jedoch nicht in jedem Fall proportional. Hierfür sind folgende Gründe anzuführen:

- Im Zuge von Veränderungen in der Ladungssicherung konnte auf bestimmte zusätzliche Verpackungsmaterialien verzichtet werden, sodass trotz der Produktionssteigerungen weniger Emissionen aus dem Verbrauch von Papierprodukten entstanden.
- Aufgrund der niedrigeren Erntemengen wurden vermehrt Rohstoffe von Drittlieferanten eingekauft, so dass sich die Emissionen in diesem Bereich erhöhten.
- Im selben Zusammenhang stiegen die Rohstofftransporte zwischen unseren Werken – insbesondere zwischen Litauen und den Niederlanden.
- Vor dem Hintergrund steigender Produktionsmengen bei Kompost, Holzfasern und KUP sowie des erhöhten Bedarfs an Zuschlagstoffen aufgrund der Produktionssteigerungen bei den Kultursubstraten stiegen die damit verbundenen Emissionen.
- Unsere Substrate wurden verstärkt per Lkw transportiert, da zusätzliche Kapazitäten für den Bahntransport ab Deutschland nicht verfügbar waren.

Emissionsminderungen

Bei den Energieverbräuchen erzielten wir Emissionsminderungen vor allem durch den Bezug von Strom aus Wasserkraft mit einer „Guarantee of Origin“ für alle in Deutschland ansässigen Gesellschaften der Klasmann-Deilmann-Gruppe. Überdies nahm die UAB Klasmann-Deilmann Laukesa in Litauen eine weitere Holzhackschnitzelheizung in Betrieb.

Erläuterungen zur Klimabilanz 2015 G4-18

Gewinnungsflächen

- **Referenzszenarien:** Ausgangspunkt der Referenzszenarien ist die Tatsache, dass drainierte Moore bereits klimarelevante Spurengase in Form von CO₂, N₂O oder CH₄ emittierten, bevor die Rohstoffgewinnung begann. Und auch ohne den Torfabbau hätte es – in Abhängigkeit der jeweiligen Nutzungsart – weiterhin Emissionen aus diesen Flächen gegeben. Dieser Argumentation folgend wurden die aus dem zeitbezogenen Referenzszenario stammenden Emissionen aus der CO₂-Bilanz herausgerechnet.

- **Torfgewinnung, Zwischenlagerung:** Aufgeführt sind hier die Emissionen aus unserer Torfgewinnung und -nutzung, so z. B. aus den aktiv bearbeiteten Torfgewinnungsflächen, der Torflagerung in Mieten und den Torfanteilen in Kultursubstraten.
- **Nachnutzungsszenarien:** An dieser Stelle werden Emissionen ausgewiesen, die nach Beendigung der Torfgewinnung – beispielsweise im Rahmen der Renaturierung – entstehen, bevor die Fläche erneut Treibhausgase speichert.
- **Endnutzung 1/100:** Die hier angegebenen Emissionen entstehen beim Verfall von Torf. Der als Rohstoff oder Substrat genutzte Torf gibt gebundenen Kohlenstoff – durch respirative Prozesse mit dem atmosphärischen Sauerstoff – nach und nach in Form von CO₂ an die Umwelt ab. Bei der Klimabewertung von Torf wird nicht der im Substrat verbliebene Kohlenstoff, sondern der in Form von CO₂ emittierte Anteil bilanziert. In diesem Zusammenhang rechnen wir Emissionswerte in CO₂-Äquivalente mit einem Klimawirkungspotenzial für die nächsten 100 Jahre um. In die CO₂-Bilanz auf Unternehmensebene wird ein daraus resultierender, aggregierter Durchschnittswert für das aktuelle Berichtsjahr in Höhe von 1% übernommen. Die während der Endnutzung der Produkte anfallenden Emissionen werden dabei ausgeklammert. Damit erfolgt eine Abgrenzung der Emissionen, die unserem Unternehmen zugerechnet werden, von den Emissionen, die nachfolgenden Nutzern zugerechnet werden, so z. B. Gartenbaubetrieben oder Konsumenten. Insbesondere dieser letzte Punkt war Anlass zu ausführlichen Diskussionen, da in diesem Zusammenhang ein erheblicher Teil der Treibhausgase nicht in unsere Klimabilanz übernommen wird. Hintergrund unserer Entscheidung für diese Vorgehensweise ist die Annahme, dass ein Substrathersteller ebenso wenig für die Art und Weise des Gebrauchs eines Produktes durch den Kunden verantwortlich ist, wie auch ein Erdölproduzent nicht für den individuellen Benzinverbrauch eines Autofahrers verantwortlich gemacht werden kann.
- **Zwischensumme Emissionen 2015:** In dieser Zeile sind alle Emissionen zusammengefasst, die aus unseren Gewinnungsflächen resultieren.

Energieverbrauch

- **Gewinnungsstandorte:** Diese Zeile bezieht sich auf die Emissionen unserer Führungsgesellschaft sowie jener Tochtergesellschaften, an die Torfgewinnungsbetriebe angeschlossen sind, und beinhaltet vor allem Diesel-, Heizöl-, Strom-, Erdgas- und Holzhackschnitzelverbräuche.

- **Weitere Standorte:** Zusammengefasst sind hier die Emissionen unserer Produktions- und Vertriebsgesellschaften, die vor allem in den Verwaltungsgebäuden durch Heizöl-, Strom-, Erdgas- und Holzhackschnitzelverbräuche entstehen.

Transport

- **Rohstoffe intern:** Diese Zeile weist die Emissionen aus, die durch die Rohstofftransporte innerhalb der Klasmann-Deilmann-Gruppe entstehen.
- **Rohstoffe und Substrate an Endkunden:** Hier werden die Emissionen angegeben, die durch unsere weltweiten Transporte zum Kunden entstehen. LKW, Container, Schiff und Bahn wurden detailliert einberechnet.

Nicht berücksichtigt sind hier interne und kundenbezogene Leerfahrten, da die beauftragten Speditionen und Transportunternehmen – gemäß den gemeinsamen Vereinbarungen – in der Verantwortung stehen, für Anschluss- oder Rücktransporte zu sorgen. Auch Transporte, die unsere Kunden selbst veranlassen und mit denen wir keine Umsätze generieren, werden nicht berücksichtigt.

Drittlieferanten

- **Torf einschließlich Transport:** Emissionen aus der Gewinnung und dem Transport von Torf, den wir nicht selbst gewinnen, sondern von Dritten zukaufen, sind hier angegeben. Da wir diese Rohstoffe nutzen, werden die Emissionen uns zugerechnet.
- **Verpackungsmaterial:** In dieser Zeile sind die Emissionen zusammengefasst, die aus der Nutzung von Folien, Papier, Pappe und Paletten entstehen.

Weitere Emissionsquellen

- **Alternative Substratausgangsstoffe und Zuschlagstoffe einschließlich Transport:** Die in dieser Zeile ausgewiesenen Emissionen resultieren im Wesentlichen aus der Produktion unserer eigenen alternativen Substratausgangsstoffe „TerrAktiv“ (Grünkompost) und „GreenFibre“ (Holzfasern). Darüber hinaus beinhaltet sie die Emissionen, die bei unseren Lieferanten durch die Produktion und den Transport von Zuschlagstoffen wie z. B. Dünger und Kalk anfallen. Da wir die Produkte kaufen und nutzen, werden die Emissionen uns zugerechnet.
- **Weitere Tätigkeitsfelder:** Ausgewiesen werden hier die Emissionen, die durch die Errichtung und den Unterhalt von KUP, Forst, Photovoltaik, Holzhackschnitzelheizung entstehen. Darüber hinaus bestehen und betreiben wir keine CO₂-Senken oder -speicher, die in der Klimabilanz berücksichtigt werden müssten.

Emissionsquellen	2015 in t CO ₂ e	% von Gesamtbilanz	2014 in t CO ₂ e	2013 in t CO ₂ e
Gewinnungsflächen: Referenzszenarien	-123.470	- 45,63	- 134.961	- 148.560
Gewinnungsflächen: Torfgewinnung, Zwischenlagerung	187.056	69,13	192.618	210.972
Gewinnungsflächen: Nachnutzungsszenarien	36.461	13,47	52.177	54.424
Gewinnungsflächen: Endnutzung 1/100	7.333	2,71	7.767	8.346
Gewinnungsflächen: Zwischensumme Emissionen	= 107.380	39,68	= 117.601	= 125.182
Energieverbrauch: Gewinnungsflächen	18.460	6,82	20.575	19.657
Energieverbrauch: Weitere Standorte	2.084	0,77	1.832	* 1.414
Transport: Rohstoffe intern	7.230	2,67	6.518	5.751
Transport: Rohstoffe und Substrate an Endkunden	67.096	24,79	62.421	59.690
Drittlieferanten: Torf einschließlich Transport	38.810	14,34	37.613	38.021
Drittlieferanten: Verpackungsmaterial	4.399	1,63	4.575	4.657
Alternative Substratausgangsstoffe und Zuschlagstoffe einschließlich Transport	24.020	8,88	22.408	** 17.650
Weitere Tätigkeitsfelder (KUP, Forst, Photovoltaik, Holzhackschnitzelheizung)	1.114	0,42	728	368
CO₂-Bilanz Gesamtunternehmen	270.593	100,00	274.271	** 272.390
Gesamtmenge Substrate, Rohstoffe inkl. Handel (m³)	3.401.297		3.323.670	3.226.356
CO₂-Bilanz je m³ Substrat	79,56 kg CO₂e		82,52 kg CO₂e	** 84,43 kg CO₂e

* Angaben ohne Energieverbräuche der Vertriebsgesellschaften

** gegenüber dem Nachhaltigkeitsbericht 2013 revidierte Angabe

„Positivbilanz“ 2015

Der Geschäftsbereich Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe soll in den kommenden Jahren deutlich ausgeweitet werden. Er trägt auch dazu bei, Emissionen zu vermeiden, wird aber aufgrund der Vorgaben zu ISO 14064 getrennt von der Klimabilanz ausgewiesen. Hintergrund ist vor allem, dass die in diesem Zusammenhang erzeugte Energie zum größten Teil nicht vom Unternehmen verbraucht, sondern eingespeist und verkauft wird. Der CO₂-Bilanz für das Jahr 2015 steht deshalb eine „Positivbilanz“ gegenüber, die ausweist, wie viele Emissionen aus fossilen Energiequellen wie Kohle, Erdöl und Erdgas durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien aus Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Photovoltaik vermieden sowie durch Forstbestände gebunden wurden.

Einteilung der Emissionen in Scopes

G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17

Die Einteilung der Emissionen innerhalb des Treibhausgaskalkulators in drei Scopes entspricht ISO 14064 bzw. den Vorgaben des Kyoto-Protokolls.

- Scope 1 bezieht alle direkt erzeugten Emissionen aus Verbrennungsprozessen in eigenen Anlagen ein.
- Scope 2 umfasst Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie Strom oder Wärmeenergieträgern wie Holzhackschnitzeln verbunden sind.
- Scope 3 erfasst die Emissionen aus Dienstleistungen Dritter sowie erworbenen Vorleistungen.

Vermeidung von Emissionen

Einsatz und Erzeugung Erneuerbarer Energien sowie Forstbestände



Biologisch gebundenes CO₂



Als „biologisch gebundenes CO₂“ wird hier erstmalig die durch Dritte produzierte Biomasse gesondert ausgewiesen, die anschließend energetisch verwertet wird. In unserem Fall sind dies im Wesentlichen Holzhackschnitzel.

Emissionsquellen nach Scopes

CO₂ Bilanz Scope 1



CO₂ Bilanz Scope 2



CO₂ Bilanz Scope 3



* Angaben ohne Energieverbräuche der Vertriebsgesellschaften

CO₂-Bilanz auf Produktebene

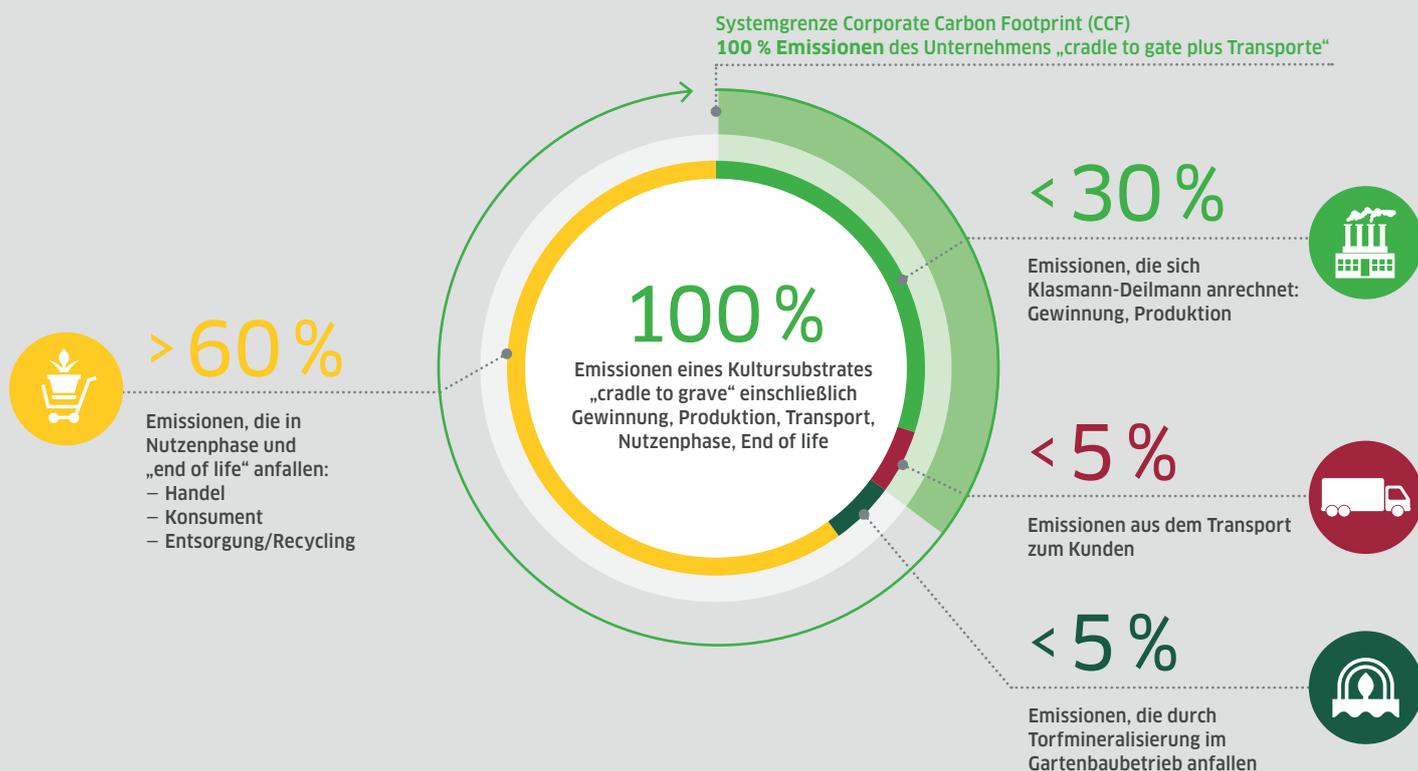
In den Nachhaltigkeitsberichten 2013 und 2014 haben wir für ausgewählte Produkte einen „Product Carbon Footprint“ (PCF) ausgewiesen, bei dem wir der von uns auf Unternehmensebene genutzten Systemgrenze „Cradle to gate plus Transporte“ folgten. Aus dem Dialog mit unseren Stakeholdern vor allem im wissenschaftlichen und Umweltschutzbereich resultiert nun der Entschluss, zusätzlich auch einen PCF auszuweisen, der die Systemgrenze „cradle to grave“ abdeckt, also auch die Nutzenphase und das sog. „end of life“ unserer Substrate berücksichtigt.

Ein Großteil der Emissionen fällt nach dieser Aufschlüsselung außerhalb unserer Systemgrenzen an. Wir erkennen darin unsere Verantwortung, den

eingeschlagenen Weg fortzusetzen und unser Substratsortiment verstärkt danach auszurichten, dass an jedem Punkt der Wertschöpfungs- und Konsumketten weniger Treibhausgase entstehen. Strategisch verankerte Maßnahmen wie die Erhöhung des Anteils an alternativen Ausgangsstoffen in unseren Substratmischungen auf 15 Vol.-% pro Jahr bis 2020 haben hier ihre Begründung.

Nachstehende Grafik gibt einen schematischen Überblick auf die im PCF berücksichtigten Phasen der Wertschöpfungs- und Konsumketten einschließlich einer vereinfachten prozentualen Gewichtung. Die Darstellungsweise wollen wir in den kommenden Jahren weiter differenzieren und mit zusätzlichen Informationen unterlegen.

Product Carbon Footprint (PCF)





Rezeptur	Bezeichnung	Typ	Emissionen 2015 „cradle to gate“	Emissionen 2015 „cradle to grave“
413	Basissubstrat	Weißtorfsubstrat	46,68	210,02
002	Potgrond P	Schwarztorfsubstrat	37,15	256,59
062	KKS Bio-Traysubstrat	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kompost	59,40	206,83
080	Seedlingsubstrat	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kokosmark	40,74	182,63
698	BP Substrat	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Holzfasern	33,60	170,37

Angaben in kg CO₂e/m³

Die Daten der CO₂-Bilanz auf Unternehmensebene lassen sich über eine Rezepturdatenbank auf einzelne Produkte umrechnen, so dass der PCF entsteht. Obenstehende Tabelle zeigt beispielhaft die Klimabilanzen ausgewählter Kultursubstrate für das Jahr 2015 in den Systemgrenzen „cradle to gate“ und „cradle to grave“.

CO₂-Minderungsstrategie G4-EN19, G4-DMA Emissionen

Aus der CO₂-Bilanz leiten wir den Anspruch ab, Maßnahmen zur Minderung bzw. Kompensation der durch uns verursachten Emissionen zu ergreifen. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir eine CO₂-Minderungsstrategie.

Zu den für Klasmann-Deilmann realistischen Szenarien zur Senkung oder Kompensation von Emissionen zählen Maßnahmen, mit denen entweder die Nutzung fossiler Brennstoffe vermieden werden kann oder CO₂ direkt gebunden wird. Dazu zählen Photovoltaik, Aufforstungen, die Bewirtschaftung von Wäldern und Kurzumtriebsplantagen sowie Heizkraft aus eigenen Kurzumtriebsplantagen. Die in diesem Zusammenhang erzeugte Energie würde zum größten Teil nicht durch Klasmann-Deilmann verbraucht, sondern eingespeist und verkauft.

Auch die internen und von Dienstleistern eingekauften Transporte sind maßgeblicher Faktor unserer

CO₂-Bilanz. Hier besteht grundsätzliches Potenzial für zusätzliche Emissionsvermeidungen. Ein Ansatzpunkt ergibt sich aus dem Gewicht der Rohstoffe und Substrate. Je leichter diese sind, desto größere Volumina können pro Transporteinheit verfrachtet werden. Zur Senkung der Rohstoff- und Produktgewichte haben wir eine Reihe interner Projekte aufgelegt.

Überdies wirkt sich der Einsatz von torfsubstituierenden, volumenbildenden Substratausgangsstoffen positiv auf die CO₂-Bilanz auf Produkt- und Unternehmensebene aus. Wir haben uns deshalb das Ziel gesetzt, den Anteil der alternativen Substratausgangsstoffe bis zum Jahr 2020 auf 15 Vol.-% der Jahresproduktionsmenge zu erhöhen.

Seit 2015 beziehen alle in Deutschland ansässigen Gesellschaften der Klasmann-Deilmann-Gruppe Strom aus Wasserkraft mit einer „Garantie of Origin“.

Ein Großteil unserer Emissionen stammt aus den Gewinnungsflächen. Deshalb erörtern wir, wie wir unsere Gewinnungsmethoden nachhaltiger ausrichten können. Dabei gilt es besonders umsichtig vorzugehen, da die verlässliche Versorgung mit Rohstoffen das Rückgrat unseres Kerngeschäfts bildet. Wir gehen davon aus, im Nachhaltigkeitsbericht 2016 über erste Zielrichtungen in diesem Zusammenhang berichten zu können.

4.3 Emissionsmessungen

Die Diskussion über die Emissionen aus der Gewinnung und Nutzung von Torf überlagerte in den vergangenen zehn Jahren die seit den 1970er Jahren geführte naturschutzbezogene Debatte über den Erhalt von Mooren. Fachleute sind sich darin einig, dass Torfgewinnung und -nutzung für gartenbauliche Zwecke nennenswerte Emissionen verursachen. Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse gibt es jedoch bis heute zum Großteil lediglich von natürlichen, landwirtschaftlich genutzten oder renaturierten

Moorflächen. Direkte Treibhausgasmessungen auf aktiven Torfgewinnungsflächen blieben bisher unberücksichtigt. Aussagen zur Klimawirksamkeit von Torfabbauf Flächen mussten daher aus den Ergebnissen von Messungen auf anders genutzten Moorkörpern und Modellannahmen abgeleitet werden. Auch unsere Klimabilanzen der Jahre 2013 – 2015 basieren – wie weiter oben beschrieben – auf Annahmen, die bestmöglich aus den verfügbaren Studien hergeleitet wurden.



Eigene Messungen

Vor diesem Hintergrund haben wir im Winter 2015 mit eigenen Treibhausgasmessungen auf unseren Gewinnungsflächen begonnen. Ziel ist es, die vorhandene Lücke in der wissenschaftlichen Betrachtung zu schließen und verlässliche Aussagen über Emissionen aus der Torfgewinnung und -nutzung treffen zu können. Als Partner bei der THG-Messung und Bilanzerstellung stand uns hier erneut die Meo Carbon Solutions GmbH, Köln, zur Seite. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate unserer Messreihe luden wir Fachleute von Meo, dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Müncheberg, dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), Hannover, dem Geo-Forschungszentrum (GFZ), Potsdam, und dem Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, dazu ein, unser Vorgehen und die daraus resultierenden, noch vorläufigen Ergebnisse kritisch zu beleuchten. Dabei wurde bestätigt, dass die Messungen und Bilanzen im ersten Jahr zu validen Ergebnissen führten und nach dem zweiten Messjahr bis Februar 2017 auch wissenschaftlichen Kriterien entsprechen werden.

Versuchsaufbau

Zur Ermittlung kumulierter Treibhausgasbilanzen für die Spurengase Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) nutzen wir seit Februar 2015 die bewährte Haubenmessmethodik, die auch schon in der BMBF-Studie „Klimaschutz durch Moorschutz“ genutzt wurde (vgl. DRÖSLER 2011) und auch in weiteren wissenschaftlichen Studien sowie Treibhausgasmessungen Anwendung findet. Die Messungen mit zwei manuellen Haubensätzen finden auf zwei Gewinnungsstandorten in Deutschland sowie in Litauen statt. In Deutschland werden die Messungen auf einer Schwarztorf-gewinnungsfläche sowie in Litauen auf einer Weißtorf-gewinnungsfläche durchgeführt. Die Auswahl der Standorte wurde so getroffen, dass die Ergebnisse möglichst repräsentativ

die Unternehmenssituation hinsichtlich Torfqualität, Klima etc. widerspiegeln. Die THG-Messungen erfolgten weitgehend im 14-tägigen Rhythmus auf jeweils fünf räumlichen Wiederholungsplots. Für die CO₂-Messungen stand jeweils ein Haubenset, bestehend aus einer lichtundurchlässigen und einer lichtdurchlässigen Haube, zur Verfügung. Die Messungen erfolgten vor Ort mit einem LI-820 Infrarot-Gas-Analyser von Licor. CH₄- und N₂O-Proben wurden entnommen und im Labor am Gaschromatographen ausgewertet. Die in ein kumuliertes Bilanzmodell überführten Ergebnisse bildeten nach Ablauf von zwölf Monaten die Grundlage für die erste Jahresbilanz.

Vorläufige Ergebnisse G4-DMA Transport

Die Berechnung unserer CO₂-Bilanz folgt derzeit dem Ansatz aus dem BMBF-Bericht „Klimaschutz durch Moorschutz“, demzufolge die Höhe der Emissionen wesentlich vom jeweiligen Wasserflurabstand abhängt (vgl. DRÖSLER 2011, S. 7-9). Auf dieser Grundlage haben wir einen durchschnittlichen Emissionswert von 10,73 t CO₂e pro Hektar und Jahr angesetzt, um die Emissionen aus Torf und Substraten zu errechnen.

Auf Basis der vorläufigen Ergebnisse aus unseren eigenen Emissionsmessungen ergibt sich jedoch ein anderes Bild. Die durchschnittlichen Emissionen in CO₂e ha⁻¹ a⁻¹ liegen demnach deutlich unterhalb der bisherigen Annahmen. Auf der Gewinnungsfläche für Schwarztorf in Deutschland wurden durchschnittliche Emissionen in Höhe von 2,94 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹ ermittelt. Auf der Weißtorfgewinnungsfläche in Litauen ergaben die Messungen durchschnittliche Emissionen in Höhe von 7,22 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹. Die Mineralisierung sowohl des Schwarz- als auch des Weißtorfes und die damit verbundenen THG-Emissionen traten im vergangenen Jahr also weniger stark auf als in der bisherigen Treibhausgasbilanzierung angenommen.

Bilanzergebnisse auf Basis von 12 Monaten direkter THG-Messungen

	Schwarztorf Sedelsberg, Deutschland	Weißtorf Silute, Litauen
CH ₄	0,70 kg CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹	38,2 kg CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹
N ₂ O	0,30 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹	0,33 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹
CO ₂	2,64 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹	6,85 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹
∅	2,94 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹	7,22 t CO ₂ e ha ⁻¹ a ⁻¹



Sofern sich die Messergebnisse im Zuge der Fortsetzung der Kampagne bestätigen und einem wissenschaftlichen Review standhalten, haben wir unsere Emissionen aus der Torfgewinnung und -nutzung bislang deutlich zu hoch angesetzt. Wir würden in diesem Falle die CO₂-Bilanz ab dem kommenden Jahr auf Basis der niedrigeren Werte neu berechnen lassen.

Absehbar ist dabei, dass Emissionen aus Transporten etwa den gleichen prozentualen Anteil an unseren Gesamtemissionen haben werden wie Emissionen aus Torfgewinnung und -nutzung. Damit fällt den Transporten zukünftig auch ein höherer Stellenwert in der CO₂-Minderungsstrategie zu.

Ausblick

Sobald im Winter 2016/2017 alle Resultate aus dann insgesamt zwei Jahren Emissionsmessungen zusammengetragen sind, kann die wissenschaftliche Auswertung und Beurteilung beginnen. Ziel ist es, die bisher genutzten Literaturwerte und Modellannahmen in unserer CO₂-Bilanz durch belastbare Messergebnisse ersetzen zu können.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Benennung einer konkreten Zielvorgabe zur Reduktion von klimaschädlichen Gasen auf die Zeit nach Beendigung und Auswertung der Messkampagne verschoben.

5

Als Maßstab für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens haben wir Kennzahlen entwickelt, die unsere Leistung über die Werte aus Jahresabschluss und Klimabilanz hinaus abbilden. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der jährlich erhobenen Kennzahlen. Zukünftig werden alle Werte durch eine Zielvorgabe ergänzt, soweit dies nicht schon jetzt der Fall ist.

5 Kennzahlen 2015 G4-9

	2015	2014	2013
Umsatzerlöse in Mio. EUR	176,9	165,0	160,1
Bilanzsumme in Mio. EUR	175,5	159,9	148,2
Eigenkapital in Mio. EUR	75,0	67,2	61,1
Produktion Kultursubstrate und Blumenerden in m ³	3.401.297	3.323.670	3.226.356
Gewinnung Torfrohstoffe in m ³	3.168.000	3.297.000	3.683.000
Produktion Holzfasern in m ³	138.000	99.000	66.000
Produktion Grünkompost in m ³	96.000	89.000	68.000
Flächenbestand für Kurzumtriebsplantagen in ha	2.927	2.664	2.440
Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten	937	948	915
Emissionen insgesamt in t CO ₂ e	270.593	274.271	* 272.390
Emissionen pro EUR Umsatz in kg CO ₂ e	1,53	1,66	1,70

* gegenüber dem Nachhaltigkeitsbericht 2013 revidierte Angabe

Anteil alternativer Ausgangsstoffe an Gesamtproduktion



2015 > 5,9 %
2014 > 4,5 %
2013 > 3,4 %

Absatzanteil in der Ernährungswirtschaft



2015 > 43 %
2014 > 41 %
2013 > 38 %

CO₂-Emissionen pro Produkteinheit in m³



2015 > 79,56 kg CO₂e
2014 > 82,52 kg CO₂e
2013 > 84,43 kg CO₂e

Alternative Ausgangsstoffe G4-DMA Biodiversität
Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Anteil alternativer Ausgangsstoffe auf 15 % unserer Gesamtproduktion erhöhen. Dazu stellen wir die genutzten Volumina (in m³) unserer Holzfaser „Klasmann GreenFibre“, unseres Grünkomposts „TerrAktiv“ und aller weiteren volumenbildenden Rohstoffe der Gesamtproduktionsmenge an Kultursubstraten (in m³) der Klasmann-Deilmann-Gruppe gegenüber.

Ernährungswirtschaft

Die Anbaubereiche für Obst und Gemüse wollen wir in Zukunft verstärkt beliefern. Um Fortschritte zu dokumentieren, stellen wir die dabei erzielten Absatzzahlen (in m³) dem Gesamtabsatz an Kultursubstraten (in m³) gegenüber.

Emissionen

DMA Emissionen
Neben der Reduktion unserer Gesamtemissionen legen wir Wert auf eine Optimierung der Emissionswerte pro Produkteinheit. Deshalb setzen wir die Gesamtemissionen unserer Unternehmensgruppe (in t CO₂e) ins Verhältnis zur Gesamtproduktionsmenge (in m³).

Verhältnis von Emissionsausstoß zu Emissionsvermeidung



2015 > 6,98 %
2014 > 4,09 %
2013 > 3,84 %

Mitarbeitergesundheit



2015 > 95,5 %
2014 > 96,3 %
2013 > 95,1 %

Erneuerbare Energien

Im Geschäftsbereich Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe wollen wir in den kommenden Jahren deutlich wachsen. Unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet tragen auch dazu bei, Emissionen zu vermeiden. Die hier dargestellte Kennzahl setzt Emissionen (in t CO₂e) und Emissionsvermeidung (in t CO₂e) in ein Verhältnis, um die zunehmende Bedeutung des Energiebereiches in unserem Unternehmen zu verdeutlichen und um den emissionsvermeidenden Auswirkungen Rechnung zu tragen.

Mitarbeitergesundheit

In der Kennzahl zur Mitarbeitergesundheit stellen wir die Summe der insgesamt zu absolvierenden Arbeitstage unserer internationalen Belegschaft in ein Verhältnis zu den krankheitsbedingten Ausfalltagen, bei denen die Krankheitsverläufe von weniger und mehr als sechs Wochen berücksichtigt sind.

6

Der Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung durchdringt alle Bereiche unseres Unternehmens. Erfolge, die wir erzielen, bestärken uns ebenso wie Rückschritte darin, den eingeschlagenen Weg mit Nachdruck weiter zu verfolgen. Auf den nachfolgenden Seiten berichten wir exemplarisch über die Entwicklungen in Bereichen mit besonderer Bedeutung.

6 Maßnahmen in verschiedenen Bereichen

6.1 Energiemanagement G4-EN3, G4-EN6, G4-EN19, G4-DMA Energie

Mit der Zertifizierung nach DIN ISO 14001 haben wir uns zur stetigen Verbesserung des Umweltmanagementsystems verpflichtet. Da Energieeffizienz unmittelbar mit dem Umweltschutz verknüpft ist, wollen wir unseren Energiebedarf und somit auch den CO₂-Ausstoß reduzieren. Um Einsparpotenziale zu identifizieren, werden Energieverbräuche fortlaufend erfasst und ausgewertet. Dazu nutzen wir das automatisierte Erfassungs- und Verarbeitungssystem unseres internen Energiemanagementsystems. Auf dieser Grundlage können wir Einsparmaßnahmen einleiten, die sich positiv auf die CO₂-Bilanz unseres Unternehmens auswirken.

Emissionsquellen (in t CO ₂ e)	2015	Veränderung	2014	2013
Energieverbrauch Abbaugebiete (Diesel, Strom)	18.460	- 10,28 %	20.575	19.657
Interne Rohstofftransporte (Diesel)	7.230	+ 10,92 %	6.518	5.751
Energieverbrauch Gebäude (Strom, Gas)	2.084	+ 13,76 %	1.832	1.414
Verpackungsmaterial (Folien)	4.399	- 3,85 %	4.575	4.657

Emissionsquellen (in MWh)	2015	Veränderung	2014	2013
Strom	9.476	+ 8,6 %	8.728	8.472
Gas	3.327	+ 11,8 %	2.976	3.324
Diesel	48.633	+ 3,1 %	47.151	43.583

Emissionsquellen (in Giga-Joule)	2015	Veränderung	2014	2013
Strom	34.113,6	+ 8,6 %	31.420,8	30.499,2
Gas	11.977,2	+ 11,8 %	10.713,6	11.966,4
Diesel	175.078,8	+ 3,1 %	169.743,6	156.898,8

Verbräuche bezogen auf die Unternehmensgruppe

Eigene Wärmeversorgung an drei Produktionsstätten

Im Jahr 2013 nahmen wir in Deutschland unsere erste Holzhackschnitzelheizung in Betrieb, die bei einer Nennleistung von 440 kW die gesamte Wärmeversorgung der Gebäude am Standort Sedelsberg der „Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord“ übernahm. Verwendet werden hier u. a. Holzhackschnitzel aus eigenen Flächen. Die zweite

Holzhackschnitzelheizung wurde im Jahr 2014 in Lettland errichtet. Ende 2014 nahmen wir die dritte Holzhackschnitzelheizung mit einem 320-kW-Heizkessel in Betrieb, die das neue Verwaltungs- und Werkstattgebäude der litauischen Tochtergesellschaft „UAB Klasmann-Deilmann Laukesa“ versorgt. Der bisherige Verbrauch von ca. 270.000 kWh aus fossilen Brennstoffen konnte auf diese Weise vollständig substituiert werden.



	Verbrauch in MWh			Verbrauch in GJ			Veränderung 2014/2015
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	%
Gesamtenergieverbrauch	62.591,9	60.616,4	58.494,5	225.331	218.219	210.580	+ 3,26
davon aus unseren Erneuerbaren Energien	1.095,6	798,1	1.105,5	3.944	2.873	3.979	+ 37,28
Verbräuche bezogen auf die Unternehmensgruppe							

Weitere Maßnahmen bei der Nutzung von Wärme und Strom G4-13

Bei der Umstellung ausgewählter Standorte auf Erneuerbare Energien erzielten wir im Jahr 2015 weitere Fortschritte.

Die zum Jahresende in Betrieb genommene Produktionsstätte zur Herstellung von sog. Big Bales im litauischen Silute wurde vollständig an das lokale Wärmenetz angeschlossen, das zu 80% durch Erneuerbare Energien versorgt wird. Durch den sich daraus ergebenden Rückbau von Bestandsgebäuden konnte der Heizölverbrauch um ca. 85% gesenkt werden. Überdies nutzen wir hier zahlreiche weitere energieeffiziente Systeme:

- Beleuchtung mit LED-Technik
- Effiziente Lüftungswärmerückgewinnung
- Frequenzumrichter für alle größeren Antriebe
- Energiemanagementsoftware

In der Substratfabrik der Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord in Sedelsberg wurden in den Produktionshallen nahezu alle Lichtquellen auf LED-Leuchten umgestellt. Die Analyse weiterer Standorte ergab, dass auch in der benachbarten Produktionsstätte „Vehnemoor“ ähnlich hohe Einsparungen realisiert werden können.

Insgesamt sinkt der Gesamtwärmebedarf der Klasmann-Deilmann-Gruppe durch stetige Verbesserungen in der Heiztechnik und bei den Dämmstandards.

Der Stromverbrauch pro produzierte Einheit im Bereich der „verpackten Substrate“ konnte gegenüber 2014 nochmals reduziert werden. Bei der „losen Ware“ wurden insbesondere am Standort Schöninghsdorf Einsparungen erzielt.

Pro Jahr:



6.2 Logistik G4-EN30, G4-DMA Transport

Langjährige Geschäftsverbindungen mit zuverlässigen Speditionen und Transportdienstleistern im In- und Ausland gewährleisten, dass wir Aufträge zuverlässig und schnellstmöglich abwickeln können. Dabei nutzen wir Bahn und Schiff, wann immer dies zweckmäßig und möglich ist. In 2015 waren für Klasmann-Deilmann unterwegs:

- 40.000 Lkw
- 2.300 Waggons
- 100 Schiffe
- 8.800 Container (40 Fuß), die im Vor- und Nachlauf mit Lkw und im Hauptlauf per Seeschiff transportiert werden

Verantwortliche Logistik

Unsere Kultursubstrate und Rohstoffe sind gleichsweise voluminös und schwer. Empfänger sind vor allem Gartenbaubetriebe in etwa siebzig Ländern auf fünf Kontinenten. Aus den Transporten

resultieren Belastungen für die Umwelt, weshalb dem Bereich Logistik unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit eine wachsende Bedeutung und hohe Verantwortung zukommt. Grundsätzlich verfolgen wir das Prinzip „Wasserstraße vor Schiene vor Straße“. Bei der Umsetzung dieser Maßgabe stoßen wir jedoch immer wieder an die Grenze des Machbaren und des wirtschaftlich Vertretbaren.

Bahntransporte erweisen sich im Vergleich mit der Straße nach wie vor häufig als unwirtschaftlich – nicht zuletzt aufgrund der hohen Umschlagkosten. Mit Blick auf den Warenverkehr zwischen West- und Osteuropa kommt hinzu, dass aufgrund der unterschiedlichen Spurbreiten keine direkten Bahnverbindungen bestehen. Gleichwohl versuchen wir, einen Großteil der Transporte per Bahn durchzuführen, zumal die Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord mbH über einen eigenen Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn verfügt.

Innerhalb Westeuropas greifen wir auch auf die Möglichkeiten der Binnenschifffahrt zurück. Für einen vergleichbaren Warenaustausch mit Osteuropa fehlen die notwendigen Wasserstraßen, so dass alternativ nur ein Chartering von Seeschiffen infrage kommt.

Das Seeschiff ist für den Einsatz von Rohstoffen und losen Materialien eine gute Lösung, bei der Verladung von Paletten in Seeschiffe hingegen ist die Schadensquote zu hoch.

Für Lieferungen nach Übersee nutzen wir ausschließlich den Transport in Containern.

In der Summe sind Lkw-Transporte für uns unverzichtbar, sei es im Rahmen von Direktlieferungen an unsere Kunden in Europa oder sei es als Transportmittel im kombinierten Verkehr Lkw/Schiff/Lkw. Hinzu kommt,

dass zahlreiche Kundenaufträge oftmals sehr kurzfristige Lieferfristen beinhalten – z.T. von einem Tag auf den anderen – und können nur mittels Lkw-Transporten termingenau umgesetzt werden.

Dennoch organisieren wir unsere Logistik möglichst umweltverträglich. Zu den fortlaufend verfolgten Maßnahmen in diesem Zusammenhang zählt beispielsweise die Reduzierung der internen Transporte zwischen den einzelnen Produktionsstätten. Auch mit der Einrichtung von Zwischenlagern konnte in ausgewählten europäischen Zielregionen das jährliche Transportvolumen zu nennenswerten Anteilen auf die Schiene umgelegt werden. Da Logistik einen nennenswerten Anteil unserer Emissionen verursacht, werden wir zukünftig noch stärker als bislang nach Auswegen und Alternativen suchen.

6.3 Beschaffungswesen G4-56

Unsere seit 2012 geltende „Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten“ ergänzt unsere Auswahlkriterien für Lieferanten um Maßgaben zur Wahrung der Menschenrechte, zu den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, zu Umweltstandards sowie einen Business-Ethikcode.

Die „Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten“ stellt eine Selbstverpflichtung aller unserer Lieferanten dar. Die darin festgelegten Standards und deren Anerkennung sind Voraussetzung für jeden Lieferantenvertrag mit Klasmann-Deilmann. Mit der Annahme eines Auftrags verpflichtet sich unser Lieferant dazu, sicherzustellen, dass alle seine Prozesse den Bestimmungen dieser Nachhaltigkeitsrichtlinie unterliegen. Wir tragen aktiv dazu bei, ein gemeinsames Verständnis von sozialen, ethischen und ökologischen Standards zu erzielen. Auch im Jahr 2015 fanden zahlreiche Gespräche mit Lieferanten statt, in denen unsere Nachhaltigkeitsrichtlinie zu den wesentlichen Inhalten zählte. Wir können auf dieser Grundlage bestätigen, dass unsere Lieferanten diese Standards gewissenhaft beherzigen.

Wesentliche Inhalte unserer Nachhaltigkeitsrichtlinie sind:

- Verbot von Kinderarbeit – auch bei den Lieferanten unserer Geschäftspartner
- Verbot von Zwangs- und Pflichtarbeit
- Verbot von Diskriminierung gleich weder Art
- Vereinigungsfreiheit und das Recht zur Führung kollektiver Verhandlungen, soweit es die anwendbaren Gesetze fordern
- Mindestlöhne und Überstundenvergütungen entsprechend den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen
- Unterstützung einer ständigen Verbesserung bzw. Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes entsprechend den nationalen Regelungen
- Verbot von Bestechung, Erpressung und Veruntreuung
- Bewertung von Lieferanten anhand ihrer Optimierungen in der Ressourcenverwendung, der Minimierung von Umweltbelastungen, des Vorsorgeprinzips sowie der Förderung von Umweltverantwortung und -technologien.



6.4 Zertifizierungen G4-15

Die Maßstäbe, an denen wir uns messen, setzen wir nicht selbst. Unsere Zertifizierungen nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie die Testate der RHP gehören zu den Maßstäben, an denen wir unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen messen lassen.

Umfassende Kontrollen des Umgangs mit Rohstoffen und der Wertschöpfungskette

Die Beurteilung der Produktqualität erfolgt im Rahmen einer Supply-Chain-Kontrolle durch die niederländische Stiftung „Regeling Handels Potgronden“ (RHP). Die hierbei angelegten Beurteilungskriterien gehören zu den strengsten weltweit. Die Gütesicherung der RHP umfasst alle durch uns genutzten Torfrohstoffe sowie den „TerrAktiv“-Grünkompost und die Holzfaser „GreenFibre“. Darüber hinaus sind die Produktionsstätten in Deutschland, Irland, Litauen und in den Niederlanden nach RHP zertifiziert, ein Großteil der vermarkteten Substratmengen aus diesen Produktionsstätten unterliegt der Kontrolle nach RHP-Normen.

ISO 9001

Nach umfassenden Vorbereitungen wurde die Klasmann-Deilmann GmbH im Geschäftsjahr 1998 erstmalig nach ISO 9001 zertifiziert, in 1999 begann die Entwicklung und Umsetzung eines internen Kennzahlensystems. Klasmann-Deilmann verpflichtet sich, zentrale interne Prozesse fortlaufend zu kontrollieren und zu verbessern. Dazu gehören vor allem die Entwicklung und der Vertrieb von Substraten für den Produktionsgartenbau und den Konsumentenbereich einschließlich der Beschaffung von Ausgangs- und Zuschlagstoffen,

das Flächenmanagement von Rohstoffgewinnungsgebieten sowie die Qualitäts- und Gütesicherung der vertriebenen Produkte. Das Zertifikat wird seither bei jeder turnusmäßigen Prüfung bestätigt. Das Qualitätsmanagement der Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft der Unternehmensgruppe entspricht derzeit ISO 9001:2008. Eine Zertifizierung nach ISO 9001:2015 wird für 2017 angestrebt.

ISO 14001

Seit 2008 ist Klasmann-Deilmann nach der international geltenden Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert. Kern des Zertifikates ist eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umweltpolitik, die auf umweltverträglichen und kontrollierbaren Prozessen im Umweltmanagement basiert. Die Umweltpolitik von Klasmann-Deilmann beinhaltet ein Umweltmanagementsystem, das an allen Standorten der Unternehmensgruppe umgesetzt wird. Die darin festgeschriebene Verantwortung für Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen mündet in den Anspruch, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte die Produktionsprozesse und erzeugten Produkte mit definierten Umweltschutzziele in Einklang zu bringen. Grundlage hierfür sind die geltenden Gesetze und Rechtsvorschriften. Die Umsetzung der Umweltpolitik und die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems werden sowohl von Klasmann-Deilmann als auch von unabhängiger Seite regelmäßig kontrolliert, verbessert und aktualisiert. Das Umweltmanagement der Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft der Unternehmensgruppe entspricht ISO 14001:2009. Eine Zertifizierung nach ISO 14001:2015 wird für 2017 angestrebt.

6.5 Befragung zur Kundenzufriedenheit G4-26

Um beurteilen zu können, wie zufrieden die Gartenbaubetriebe mit unseren Substraten, Services und Mitarbeitern sind, setzen wir auf den direkten Dialog mit unseren Kunden und gezielte Befragungen.

Da unsere Fachleute kontinuierlich vor Ort sind, erhalten wir immer wieder Rückmeldungen aus den internationalen Märkten und direkt vom Kunden. In der Unternehmenszentrale können wir diese bewerten und – falls erforderlich – die notwendigen Konsequenzen ziehen. Kritik und Lob kommen so zeitnah bei uns an und werden dahin weitergegeben, wo sie ihren Ursprung haben. Probleme werden sofort gelöst und Fehler behoben. Auf diese Weise entsteht ein fortlaufender Verbesserungsprozess, der unseren Kunden zugutekommt.

In unregelmäßigen Abständen ergänzen wir diesen „ungeregelten“ Rücklauf durch eine „gezielte Erhebung zur Kundenzufriedenheit“. So befragten wir im Jahr 2011 einen Teil unserer Vertriebspartner sowie unsere eigenen Vertriebstochtergesellschaften. Im Jahr 2014 erhielt unser Kundenstamm in Deutschland einen Fragebogen, mit dem wir ein Stimmungsbild ermitteln wollten. Die Resonanz unserer Kunden war erfreulich positiv. Es tauchten keine akuten Defizite auf. Die Auswertung ergab, dass unsere Mitarbeiter – insbesondere unsere Fachleute vor Ort – sehr gut abschnitten. Dies bestätigt die Annahme, dass der direkte Dialog nach wie vor einen herausragenden Stellenwert für unsere Kunden im Produktionsgartenbau hat. Die nächste Befragung ist für 2016 vorgesehen.

6.6 Gesellschaftliches Engagement und Verbandsarbeit

G4-15, G4-16, G4-25, G4-26, G4-27, G4-56

In der globalisierten Welt ist unser Unternehmen auch Teil eines vielfältigen Netzwerkes aus Menschen, Vereinen und Verbänden, Politik, Kultur und Sport sowie aus sehr unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen. Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung – auch über unsere unternehmerischen Ziele hinaus – ernst und engagieren uns im Rahmen unserer Möglichkeiten finanziell, ideell und ehrenamtlich – aber immer mit hohem Einsatz.

Die Klasmann-Deilmann GmbH fördert lokale Sportvereine, insbesondere in Ortschaften, in denen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ansässig sind. Darüber hinaus werden gezielt karitative und kulturelle Projekte gesponsert. In der Adventszeit findet jedes Jahr eine umfangreiche Spendenaktion statt, bei der ausgewählte Vereine, Verbände und Projekte im sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bereich finanziell bedacht werden. Im Jahr 2013 vereinbarte



Klasmann-Deilmann eine langfristig ausgelegte Kooperation mit der Umweltstiftung „Plant-for-the-Planet“. Überdies ist Klasmann-Deilmann Mitglied in Gemeinschaften, die sich den Herausforderungen einer Gesellschaft im Umbruch stellen. So zählt Klasmann-Deilmann zu den Gründungsmitgliedern der „Emsländischen Stiftung Beruf und Familie“ (www.familienstiftung-emsland.de), die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region voranbringt. Klasmann-Deilmann gilt hier beispielsweise durch das Angebot sehr vieler Teilzeitstellen als vorbildlich.

Durch Mitgliedschaften in wesentlichen internationalen, europäischen und nationalen Verbänden und Gesellschaften stärken wir den politischen und wissenschaftlichen Gedankenaustausch und setzen wichtige Lobbyarbeit um. Dabei stehen Sicherung von Substratrohstoffen, Moor- und Torfkunde, Substratkunde und -normung, relevante Gesetzgebungen sowie übergreifende gartenbauwissenschaftliche Zusammenhänge im Vordergrund.

In der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e. V. (DGMT) beteiligt sich Klasmann-Deilmann an Fachseminaren und der Darstellung der Substratwirtschaft im politischen Raum – auch mit Fachveröffentlichungen. Für das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) arbeitet ein Fachexperte von Klasmann-Deilmann seit über 20 Jahren als Obmann des Arbeitsausschusses „Bodenverbesserungsmittel und Kultursubstrate“ und ist Hauptdelegierter des Technischen Komitees 223 im „Comité Européen de Normalisation“ (CEN). In dieser Zeit wurden 19 Europäische Normen entwickelt, die zum Teil als Basis zur Kennzeichnung von Kultursubstraten nach EU-Verordnung dienen werden. Am Entwurf dieser Verordnung, die voraussichtlich 2017 veröffentlicht wird, ist auch Klasmann-Deilmann beteiligt.

Auf europäischer Ebene engagieren wir uns als Gründungsmitglied in der „European Peat and Growing Media Association“ (EPAGMA). Derzeit stellt

Klasmann-Deilmann den Vorsitzenden der EPAGMA und ein Mitglied im Vorstand, das gleichzeitig den Vorsitz der „EPAGMA Growing Media Sector Group“ hat. Ein weiterer Vertreter der Klasmann-Deilmann-Gruppe ist Mitglied der „EPAGMA Energy from Peat and Peatlands Sector Group“.

Da die internationale Ausrichtung unseres Unternehmens weiter zunimmt, ist auch unser internationales Engagement sehr ausgeprägt. Als Mitglied der „International Peatland Society“ (IPS) stellt Klasmann-Deilmann ein Mitglied des derzeit 7-köpfigen Vorstands. Der Vorsitz der IPS-Kommission II „Industrial Utilization of Peat and Peatlands for Horticulture, Energy and other Economic Purposes“ wird ebenfalls von einem Fachmann der Klasmann-Deilmann-Gruppe geführt. Als Co-Partner der „International Society for Horticultural Science“ (ISHS) unterstützt die IPS-Kommission II die ISHS-Kommission „Substrate“ bei der Organisation und Ausrichtung ihrer alle zwei Jahre ausgetragenen Substrat-Symposien. Unter anderem für diese Aktivitäten wurde einer unser Fachleute in seiner Funktion als Vorsitzender der IPS-Kommission II mit der ISHS-Medaille ausgezeichnet.

Mitgliedschaften

Klasmann-Deilmann ist u. a. Mitglied in:

- European Peat and Growing Media Association (EPAGMA)
- International Peatland Society (IPS)
- Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT)
- Regelung Handels Potgronden (RHP/ECAS)
- Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V.
- Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzenbau
- Gemüsebauberatungsring Papenburg e. V.
- Ökoring e. V.
- Zentralverband Gartenbau (ZVG)
- Bundesverband BioEnergie e. V. (BBE)
- Emsländische Stiftung Beruf und Familie
- Global Reporting Initiative (GRI)
- Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit



7

Wir legen Wert auf hoch qualifizierte und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unser Unternehmen entscheidend voranbringen. Im Wissen darum, dass unser unternehmerischer Erfolg entscheidend von Engagement, Motivation und Können der Beschäftigten abhängt, bauen wir auf gezielte Aus- und Weiterbildung, eine innovationsfreudige Unternehmenskultur und einen Umgang, bei dem aus der Vielfalt der Meinungen und Ideen der optimale Weg in die Zukunft gefunden wird.

7 Beschäftigte G4-56

Nachstehende Ausführungen beziehen sich auf alle Beschäftigten der Klasmann-Deilmann-Gruppe. Nach wie vor ist das Personalmanagement an unseren deutschen Standorten besonders weit entwickelt. Sofern ein Transfer in Deutschland bewährter Maßnahmen auf internationale Standorte im Sinne der Personalentwicklung von Vorteil ist, werden wir diese – mit Anpassungen an die lokalen Gesetze und Gepflogenheiten – übertragen.

Herausforderungen der Zukunft

Wir möchten, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne in unserem Unternehmen tätig sind. Dass dies in vielen Fällen so ist, belegt die niedrige Fluktuationsrate. Ein Großteil unserer Beschäftigten ist mehrere Jahrzehnte für uns tätig. Dies hat zur Folge, dass in den kommenden Jahren für zahlreiche Positionen in unserem Unternehmen ein Generationswechsel ansteht. Dies betrifft Arbeitsplätze in den verschiedenen hierarchischen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen. Zugleich spüren wir den aufgrund des demografischen Wandels zunehmenden Fachkräftemangel, der es uns erschwert, einzelne Positionen für hochspezialisierte Fachleute zu besetzen. Vor diesem Hintergrund gewinnen Überlegungen zum Employer Branding an Bedeutung. Positive Entwicklungen, die unsere Attraktivität als Arbeitgeber in den vergangenen Jahren vor allem nach innen gestärkt haben, müssen in den kommenden Jahren auch nach außen getragen werden. In diesem Zusammenhang wird es auch darauf ankommen, vermehrt Nachwuchskräfte und weibliche Führungskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen. In diesem Zusammenhang nimmt die Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft vermehrt an Jobmessen teil und hat eine neue Anzeigenkampagne zum Recruiting aufgelegt.

Familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung

Wir wollen weiterhin Rahmenbedingungen bieten, die es unseren Mitarbeitern ermöglicht, Arbeit und Privatleben aufeinander abzustimmen. Wichtig sind dabei familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Unser Unternehmen gehört zu den Gründungsmitgliedern der „Stiftung Beruf und Familie“ und ist seit 2010 als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert (siehe: www.familienstiftung-emsland.de).



Selbstverständlich bietet unser Unternehmen Müttern und Vätern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit zu flexibilisieren. Soweit betrieblich möglich, kann die Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit individuell angepasst und/oder die Arbeitszeit generell oder für einen bestimmten Zeitraum verkürzt werden. Gerne wahrgenommen wird von jungen Eltern die Möglichkeit, dass beide Partner jeweils einen Teil der Elternzeit wahrnehmen.

Vielfältige Möglichkeiten zu Ausbildung, Weiterbildung und Stipendien

Ein wesentliches personalpolitisches Ziel ist die Heranbildung unseres zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen. Wir bieten deshalb eine Vielzahl technischer und kaufmännischer Ausbildungsmöglichkeiten. Angeboten werden die klassische Berufsausbildung, die Ausbildung in Zusammenarbeit mit einer Berufsakademie sowie der Einstieg als Trainee. Wir gewährleisten dabei eine intensive Betreuung in den Ausbildungsabteilungen. Wichtig ist uns nicht nur eine hochwertige fachliche Ausbildung, sondern auch die Stärkung der Persönlichkeit.

Der Aufbau von fachlichem und persönlichem Know-how ist insbesondere für unsere jüngeren Mitarbeiter von großer Bedeutung. Wir fördern deshalb – sofern ein Bezug zur Tätigkeit oder zum Unternehmen besteht – ein berufsbegleitendes Studium. Jeweils im Jahr 2014 und 2015 hat ein Mitarbeiter erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Universität Wageningen ein Studium zum Master „Hortibusiness“ absolviert. In Vorbereitung für weitere Mitarbeiter sind derzeit berufsbegleitende Studiengänge in den Bereichen „Innovationsmanagement“ und „Anlagentechnik“.

Im Jahr 2015 haben wir darüber hinaus zum zweiten Mal ein Deutschlandstipendium an einen Studenten des Fachbereichs „Gartenbau“ an der Hochschule Osnabrück vergeben. Das Deutschlandstipendium fördert in hervorragender Weise das Networking zwischen Studierenden, Hochschule und Unternehmen.

Ein vergleichbares Ziel verfolgten wir mit einem Workshop über „Gärtnerische Kultursubstrate“, den Fachleute von Klasmann-Deilmann mit Studenten und Lehrenden des Fachbereichs „Gartenbau“ der Hochschule Osnabrück durchführten. Dabei wurden gemeinsam die Themenbereiche „Torf und alternative Substratausgangsstoffe“ sowie die „Bewertung von Kultursubstraten nach CO₂-Bilanz und LCAs“ bearbeitet und ein sehr enger Kontakt zu den Studenten initiiert.



Darüber hinaus haben wir begonnen, interne Schulungsmaßnahmen zu verstärken. Gute Erfahrungen machen wir seit Jahren mit eLearning-Programmen zu unterschiedlichen Themenkreisen, so z. B. im Bereich der wiederkehrenden, verpflichtenden Sicherheitsunterweisungen. Hier steht für 2016/2017 eine Modernisierung und Ausweitung an. Perspektivisch wird es im Rahmen einer internen „Akademie“ ein sehr viel umfangreicheres Angebot an Schulungen und Weiterbildungen geben. Konkrete Planungen dazu haben in 2015 begonnen.

Aktive Gesundheitsförderung

Klasmann-Deilmann verfügt über ein sehr aktives Gesundheitsmanagement, dessen Ziel es ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. Dazu wird unser Gesundheitsmanagement in alle betrieblichen Prozesse integriert. In regelmäßigen Abständen berät ein Gremium aus Führungskräften, Betriebsräten und unserem Betriebsarzt über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.

Schwerpunkte sind die Durchführung regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen und die Förderung verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitsstandes der Belegschaft. Hierzu zählt beispielsweise das kostenfreie Angebot zu einer Gripeschutzimpfung. Darüber hinaus ermöglicht es eine interne Betriebsvereinbarung allen Beschäftigten, sich in Fitnessanlagen und -studios sportlich zu betätigen. Klasmann-Deilmann übernimmt dabei wesentliche Anteile der Kosten. Eingestellt haben wir uns auch darauf, dass unsere Mitarbeiter länger beruflich aktiv sein werden als noch vor einigen Jahren. Soweit wie möglich wollen wir dies durch die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen in puncto Arbeitszeit, der Bereitstellung richtiger Arbeitsmittel und insbesondere der Gesundheitsförderung unterstützen. Die Mechanisierung der Arbeitsprozesse im gewerblichen Bereich sowie die Ausstattung der Büroarbeitsplätze hat an allen Standorten ein hohes Niveau erreicht, so dass nur noch in Ausnahmefällen schwere körperliche Arbeit geleistet werden muss. Im Jahr 2015 wurden insbesondere psychosoziale Belastungen sowie Suchtgefährdungen thematisiert. Daraus resultieren zwei Workshops zum Thema „Umgang mit psychosozial belasteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, die in 2015/2016 durchgeführt werden.

Die Gesundheitsquote aller Beschäftigten der Klasmann-Deilmann-Gruppe unter Berücksichtigung der Krankheitsverläufe von mehr als 6 Wochen Dauer sank auf 95,9% (Vorjahr: 96,3%). Die Zahl krankheitsbedingter Fehltag je Mitarbeiter/in stieg auf 10,3 Tage (Vorjahr: 9,4 Tage).

Umfangreiches Arbeitsschutzmanagement

Klasmann-Deilmann pflegt ein Arbeitsschutzmanagementsystem, dessen Ziel die vollständige Vermeidung von Unfällen ist, indem potenzielle Gefahrenstellen in den Betrieben rechtzeitig erkannt und so weit wie möglich beseitigt werden. Dies geschieht u. a. durch regelmäßige Betriebsbegehungen durch interne und externe Sicherheitsfachkräfte, Betriebsärzte und Sicherheitsbeauftragte sowie in Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse. Zur Beteiligung und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt Klasmann-Deilmann seit 2002 Sicherheitswettbewerbe durch, die jährlich neu aufgelegt werden, um das Sicherheitsbewusstsein der im Unternehmen tätigen Personen zu steigern. Die zur Erreichung des Wettbewerbsziels erforderlichen Anstrengungen, zu denen u. a. die regelmäßig durchzuführenden Unterweisungen gehören, werden mit Sachprämien belohnt.

Im Jahr 2015 verzeichneten wir insgesamt 25 Arbeitsunfälle (Vorjahr: 31). Davon waren 12 Unfälle meldepflichtig (Vorjahr: 16).



10,3

Krankheitsbedingte
Fehltag pro Mitarbeiter/in



12

meldepflichtige
Arbeitsunfälle

Beschäftigtenzahl gesunken G4-9, G4-10, G4-11

Die durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten in der Klasmann-Deilmann-Gruppe lag im Berichtsjahr bei 937 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 948). Davon waren insgesamt 376 Männer und Frauen im Angestellten- sowie 561 im gewerblichen Bereich beschäftigt. 61,4% der Arbeitsverhältnisse bestanden im Berichtsjahr außerhalb von Deutschland (Vorjahr 61,2%).

Von den in Deutschland beschäftigten Mitarbeitern/innen waren gut 70% gewerkschaftlich organisiert, in Litauen sind es rund 5%. Entsprechende Angaben zu weiteren Tochtergesellschaften werden wir zukünftig ergänzen.

	2015			2014			2013		
	Gesamt	♂	♀	Gesamt	♂	♀	Gesamt	♂	♀
Deutschland	362	294	68	368	296	72	371	302	69
Litauen	301	253	48	305	270	35	295	259	36
Lettland	100	68	32	105	68	37	88	59	29
Irland	63	60	3	63	59	4	69	66	3
Niederlande	38	36	2	38	36	2	34	32	2
Frankreich	21	13	8	21	13	8	19	11	8
Belgien	11	9	2	10	8	2	9	7	2
Singapur	10	2	8	10	2	8	9	2	7
China	9	6	3	6	4	2	0	0	0
Polen	9	7	2	9	7	2	9	7	2
Italien	6	3	3	6	3	3	6	3	3
USA	5	2	3	5	2	3	4	1	3
Österreich	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Gesamt	937	754	183	948	769	179	915	750	165

Alle Angaben geben Durchschnittswerte für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wieder.

Der wesentliche Teil unserer Aktivitäten wird durch fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Darüber hinaus beschäftigt die Klasmann-Deilmann-Gruppe an ihren Gewinnungsstandorten insbesondere während der Sommermonate weisungsgebundene Beschäftigte. Dies können zwischen 100 und 200 Personen zeitgleich sein.

Um saisonbedingte, starke Häufungen von Lieferaufträgen produktionsseitig abzufedern, wurden Zwischenlager in Österreich, Frankreich, Deutschland und Ungarn eingerichtet, die nicht durch Beschäftigte der Klasmann-Deilmann-Gruppe betrieben werden.

Vollzeit	2015		2014		2013	
Unbefristete Verträge	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Angestellte	230	103	222	101	208	94
Gewerbliche	442	36	454	32	449	27
Befristete Verträge	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Angestellte	3	1	47	4	56	2
Gewerbliche	77	6	40	3	31	1
Vollzeit gesamt	898		903		868	

Teilzeit	2015		2014		2013	
Unbefristete Verträge	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Angestellte	3	35	3	37	3	39
Gewerbliche	0	0	2	1	3	1
Befristete Verträge	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Angestellte	0	1	0	2	0	1
Gewerbliche	0	1	0	0	0	0
Teilzeit gesamt	39		45		47	
Mitarbeiter/innen insgesamt	937		948		915	

Alle Angaben geben Durchschnittswerte für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wieder.

8 Anhang

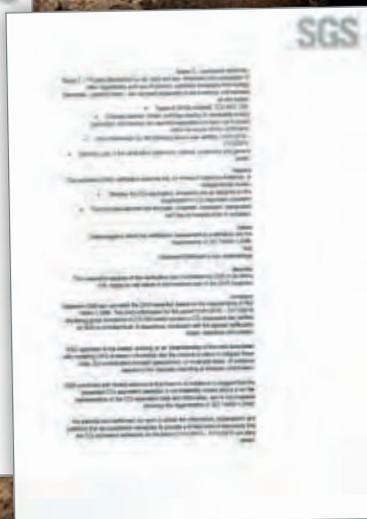
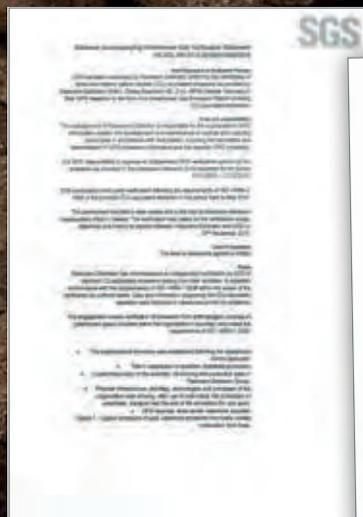
8.1 GRI G4 Content Index



Allgemeine Standardangaben		
Allgemeine Standardangaben	Seite	Externe Prüfung
Strategie und Analyse		
G4-1	4	-
Organisationsprofil		
G4-3	11	-
G4-4	2, 15-19, 22-23	-
G4-5	11	-
G4-6	20	-
G4-7	11	-
G4-8	20	-
G4-9	13, 20, 41, 56	-
G4-10	56	-
G4-11	56	-
G4-12	20	-
G4-13	11, 47	-
G4-14	14	-
G4-15	49, 50	-
G4-16	50	-
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	7, 20, 22-23	-
G4-18	7, 9, 31	-
G4-19	7, 9	-
G4-20	7	-
G4-21	7	-
G4-22	30, 31	-
G4-23	7	-
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24	7, 8	-
G4-25	8, 50	-
G4-26	8, 50	-
G4-27	9, 50	-
Berichtsprofil		
G4-28	7	-
G4-29	7	-
G4-30	7	-
G4-31	9	-
G4-32	9	-
G4-33	9, 60	-
Unternehmensführung		
G4-34	11	-
Ethik und Integrität		
G4-56	25, 48, 50, 53	-

Spezifische Standardangaben

DMA und Indikatoren	Seite	Auslassungen	Externe Prüfung
KATEGORIE: ÖKOLOGISCH			
Aspekte: Materialien			
G4-DMA	14	-	-
G4-EN1	18	-	-
Aspekte: Energie			
G4-DMA	45	-	-
G4-EN3	45	-	-
G4-EN6	45	-	-
Aspekte: Biodiversität			
G4-DMA	26, 42	-	-
G4-EN13	25, 26	-	-
Aspekte: Emissionen			
G4-DMA	29, 36, 42	-	-
G4-EN15	29, 34	-	60
G4-EN16	29, 34	-	60
G4-EN17	29, 34	-	60
G4-EN18	29, 33	-	-
G4-EN19	29, 36, 45	-	60
Aspekte: Transport			
G4-DMA	38, 47	-	-
G4-EN30	33, 47	-	-
KATEGORIE: GESELLSCHAFTLICH			
UNTERKATEGORIE: PRODUKTVERANTWORTUNG			
Aspekte: Kundengesundheit und -sicherheit			
G4-DMA	14, 19	-	-
G4-PR1	19	-	-
Aspekte: Marketing			
G4-DMA	14, 19	-	-
G4-PR6	14, 19	-	-



8.2 SGS Verification Statement G4-33

Corporate Carbon Footprint

Greenhouse Gas Verification Statement Number UK.VOL.INV.0115.2015

The inventory of Greenhouse Gas emissions in the period 01/01/2015 - 31/12/2015 for Klasmann-Deilmann GmbH, Georg-Klasmann-Str. 2 - 10, 49744 Geeste, Germany has been verified in accordance with ISO 14064-3:2006 as meeting the requirements of **ISO 14064-1:2006** to represent a total amount of: **270 593 t CO₂e**

For the following activities: **Substrate production**

Lead Assessor: Dina Bauer | Technical Reviewer: Shane Hughes

Authorised by: Jonathan Hall | Business Manager SGS United Kingdom Ltd

Verification Statement Date: 08th June 2016

Schedule Accompanying Greenhouse Gas Verification Statement Number UK.VOL.INV.0115.2015

Brief Description of Verification Process

SGS has been contracted by Klasmann-Deilmann GmbH for the verification of direct and indirect carbon dioxide (CO₂) equivalent emissions as provided by Klasmann-Deilmann GmbH, Georg-Klasmann-Str. 2-10, 49744 Geeste, Germany in their GHG Assertion in the form of a Greenhouse Gas Emissions Report covering CO₂ equivalent emissions.

Roles and responsibilities

The management of Klasmann-Deilmann is responsible for the organization's GHG information system, the development and maintenance of records and reporting procedures in accordance with that system, including the calculation and determination of GHG emissions information and the reported GHG emissions. It is SGS' responsibility to express an independent GHG verification opinion on the emissions as provided in the Klasmann-Deilmann GHG Assertion for the period 01/01/2015 - 31/12/2015. SGS conducted a third party verification following the requirements of ISO 14064-3: 2006 of the provided CO₂ equivalent assertion in the period April to May 2016. The assessment included a desk review and a site visit at Klasmann-Deilmann headquarters office in Geeste. The verification was based on the verification scope, objectives and criteria as agreed between Klasmann-Deilmann and SGS on 02nd November/2015.

Level of Assurance

The level of assurance agreed is limited.

Scope

Klasmann-Deilmann has commissioned an independent verification by SGS of reported CO₂ equivalent emissions arising from their activities, to establish conformance with the requirements of ISO 14064-1:2006 within the scope of the verification as outlined below. Data and information supporting the CO₂ equivalent assertion were historical in nature and proven by evidence.

This engagement covers verification of emissions from anthropogenic sources of greenhouse gases included within the organization's boundary and meets the requirements of ISO 14064-1:2006.

- The organizational boundary was established following the operational control approach.
- Title or description of activities: Substrate production
- Location/boundary of the activities: all winning and production sites of Klasmann-Deilmann Group.
- Physical infrastructure, activities, technologies and processes of the organization peat winning, after use of peat areas, the production of substrates, transport and the end of life emissions (for one year).
- GHG sources, sinks and/or reservoirs included: Scope 1 - fugitive emissions of peat, stationary emissions from fuels, mobile combustion from fuels |



Note: This Statement is issued, on behalf of Klasmann-Deilmann GmbH, by SGS United Kingdom Ltd, Rossmore Business Park, Inward Way, Ellesmere Port, Cheshire, CH65 3EN ("SGS") under its General Conditions for GHG Validation and Verification Services. The findings recorded hereon are based upon an audit performed by SGS. A full copy of this statement and the supporting GHG Assertion may be consulted at Klasmann-Deilmann (Sustainability Report 2015/ www.klasmann-deilmann.com). This Statement does not relieve Client from compliance with any bylaws, federal, national or regional acts and regulations or with any guidelines issued pursuant to such regulations. Stipulations to the contrary are not binding on SGS and SGS shall have no responsibility vis-à-vis parties other than its Client.

This Statement is not valid without the full verification scope, objectives, criteria and conclusion available on pages 2 to 4 of this Statement.

Scope 2 – purchased electricity | Scope 3 – 3rd party distribution by rail, road and sea, emissions from production of other ingredients, end use of product, upstream emissions from energy Removals – planted forest – are reported separately to the inventory, not reported as any scope.

- Types of GHGs included: CO₂, N₂O, CH₄.
- Directed actions: certain activities relating to renewable energy generation and forestry are reported separately but were not included within the scope of this verification.
- GHG information for the following period was verified: 01/01/2015 – 31/12/2015.
- Intended user of the verification statement: internal, customers and general public.

Objective

The purposes of this verification exercise are, by review of objective evidence, to independently review:

- Whether the CO₂ equivalent emissions are as declared by the organization's CO₂ equivalent assertion
- That the data reported are accurate, complete, consistent, transparent and free of material error or omission.

Criteria

Criteria against which the verification assessment is undertaken are the requirements of ISO 14064-1:2006. And Klasmann-Deilmann's own methodology.

Materiality

The materiality required of the verification was considered by SGS to be below 10%, based on the needs of the intended user of the GHG Assertion.

Conclusion

Klasmann-Deilmann provided the GHG assertion based on the requirements of ISO 14064-1:2006. The GHG information for the period 01/01/2015 – 31/12/2015 disclosing gross emissions of 270.593 metric tonnes of CO₂ equivalent are verified by SGS to a limited level

of assurance, consistent with the agreed verification scope, objectives and criteria.

SGS' approach is risk-based, drawing on an understanding of the risks associated with modeling GHG emission information and the controls in place to mitigate these risks. Our examination included assessment, on a sample basis, of evidence relevant to the voluntary reporting of emission information.

SGS concludes with limited assurance that there is no evidence to suggest that the presented CO₂ equivalent assertion is not materially correct and is a not fair representation of the CO₂ equivalent data and information, and is not prepared following the requirements of ISO 14064-1:2006.

We planned and performed our work to obtain the information, explanations and evidence that we considered necessary to provide a limited level of assurance that the CO₂ equivalent emissions for the period 01/01/2015 – 31/12/2015 are fairly stated.

SGS makes the following qualifications:

- The methodology used for the calculation of fugitive emissions from peat is based on ongoing research and has inherent uncertainties because of this. This uncertainty has not been accounted for within the materiality level applied.
- The organization's scope 3 emissions from the customer's fugitive emissions from peat are accounted for a period of 1 year only.
- The methodology used for the calculation of fugitive emissions from peat provides a net emissions figure taking account of baseline emissions that would have occurred without the activities of the client.
- Empty transport emissions (journeys back) are not included in the inventory as part of scope 3 emissions.

This statement shall be interpreted with the CO₂ equivalent assertion of Klasmann-Deilmann as a whole.



Product Carbon Footprint

Greenhouse Gas Verification Statement Number UK.VOL.PCF.0115.2015

The Product Carbon Footprint Calculation Tool of Klasmann Deilmann GmbH, Georg-Klasmann-Str. 2-10, 49744 Geeste, Germany has been verified in accordance with ISO 14064-3:2006 as enabling calculation of carbon footprints for the following calculation tool for substrate products: **KD_PEAT_v3.2.4**
 Lead Assessor: Dina Bauer | Technical Reviewer: Shane Hughes
 Authorised by: Jonathan Hall | Business Manager SGS United Kingdom Ltd
Verification Statement Date: 8th June 2016

Schedule Accompanying Greenhouse Gas Verification Statement Number UK.VOL.PCF.0115.2015

Brief Description of Verification Process

SGS has been contracted by Klasmann-Deilmann GmbH, for the verification of a methodology and tool used to calculate the Product Carbon Footprint of substrate products in accordance with ISO 14064-3:2006.

Roles and responsibilities

The management of Klasmann-Deilmann is responsible for the organization's GHG information system, the development and maintenance of records and reporting procedures in accordance with that system, including the calculation and determination of GHG emissions information and the reported GHG emissions. It is SGS' responsibility to express an independent GHG verification opinion on the GHG emissions as provided in the Klasmann-Deilmann product carbon footprint calculation methodology and tool. The verification was based on the verification scope, objectives and criteria as agreed between Klasmann-Deilmann and SGS on 02nd November 2015.

Level of Assurance

The level of assurance agreed is that of limited assurance.

Scope

Klasmann-Deilmann has commissioned an independent verification by SGS of the Product Carbon Footprint methodology and calculation tool to establish conformance with the principles of relevance, completeness, consistency, accuracy and transparency within the scope of the verification as outlined below. The data and information supporting the GHG assertion were historical in nature, based on collected data from 2015. This engagement covers verification of the methodology and tool for calculating emissions. The tool has the option to calculate emissions from cradle-to-gate or cradle-to-grave sources of greenhouse gases included within the life cycle of the product. The tool is modular and the option also exists to calculate emissions from cradle-to-gate plus transportation of product to the client, the use phase and the end of life phase, taking account of emissions over a period of 1 to 100 years. The verification is based on ISO 14064-3:2006.



Note: This Statement is issued, on behalf of Klasmann-Deilmann GmbH, by SGS UK Ltd ("SGS") under its General Conditions for GHG Validation and Verification Services available at http://www.climatechange.sgs.com/terms_and_conditions_climatechange. The findings recorded hereon are based upon an audit performed by SGS. A full copy of this statement, the findings and the supporting GHG Assertion may be consulted at Klasmann-Deilmann (Sustainability Report 2015/ www.klasmann-deilmann.com). This Statement does not relieve Client from compliance with any bylaws, federal, national or regional acts and regulations or with any guidelines issued pursuant to such regulations. Stipulations to the contrary are not binding on SGS and SGS shall have no responsibility vis-à-vis parties other than its Client.

This Statement is not valid without the full verification scope, objectives, criteria and findings available on pages 2 to 3 of this Statement.

The scope of this engagement covers:

- the assessment of fugitive emissions from peat fields (land use change), including after use of land and drying of peat, raw materials, production of other ingredients, transport, packaging, bulk storage, and consumer phase emissions.
- Physical infrastructure, activities, technologies and processes of the organization: peat winning, after use of peat areas, the production of substrates, transport, use and the end of life.
- Types of GHGs included: CO₂, N₂O, CH₄.
- Intended user of the Verification Statement: external use (customers, suppliers, investors and other).

Objective

The purpose of this verification exercise is, by review of objective evidence, to independently review:

- The methodology employed in the tool calculates CO₂ equivalent emissions per functional unit according to the requirements of the criteria below.

Criteria

Criteria against which the verification assessment are the principles of relevance, completeness, consistency, accuracy and transparency.

Materiality

The materiality threshold applied by SGS was 10%, based on the needs of the intended user.

Conclusion

Klasmann-Deilmann provided the Product Carbon Footprint Methodology and Calculation Tool based on the principles of relevance, completeness, consistency, accuracy and transparency. The methodology employed, the tool used to calculate the product carbon footprint of substrate products based on different recipes, and the input data for 2015 used in the tool are verified by SGS to a limited level of assurance, consistent with the agreed verification scope, objectives and criteria.

SGS' approach is risk-based, drawing on an understanding of the risks associated with modeling GHG emission information and the controls in place to mitigate these risks. Our examination included assessment, on a sample basis, of evidence relevant to the reporting of emission information.

SGS concludes with limited assurance that, there is no evidence that the Methodology and Product Carbon Footprint tool stated above is not materially correct and does not present data that is complete and accurate.

SGS makes the following qualifications:

- The methodology used for the calculation of fugitive emissions from peat is based on ongoing research and has inherent uncertainties because of this. This uncertainty has not been accounted for within the materiality level applied.
- The methodology used for the calculation of fugitive emissions from peat provides a net emissions figure taking account of baseline emissions that would have occurred without the activities of the client.

8.3 Literaturverzeichnis

DEUTSCHER BUNDESTAG (24.11.2015): Kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lemke, Annalena Baerbock, Peter Meiwald, Matthias Gastel, Bärbel Höhn, Sylvia Kotting-Uhl, Oliver Krischer, Christian Kühn (Tübingen) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schutz der Moore – Beitrag zum Natur- und Klimaschutz, Drucksache 18/6927 - <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/069/1806927.pdf> - Aufruf am: 29.4.2016

DEUTSCHER BUNDESTAG (6.1.2016): Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lemke, Annalena Baerbock, Peter Meiwald, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/6927 – Schutz der Moore – Beitrag zum Natur- und Klimaschutz, Drucksache 18/7197 - <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/18/071/1807197.pdf> - Aufruf am: 29.4.2016

DRÖSLER, M. et al. (2011): Klimaschutz durch Moorschutz in der Praxis, Ergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekt „Klimaschutz - Moornutzungsstrategien“ 2006-2010 - http://literatur.vti.bund.de/digbib_extern/bitv/dn049337.pdf - Aufruf am: 29.4.2016

EPAGMA (HG.) (2011): EPAGMA Code of Practice for Responsible Peat Management - http://www.epagma.eu/sites/default/files/documents/epagma_code_of_practice_revised_september_2011.pdf - Aufruf am: 29.4.2016

GLOBAL REPORTING INITIATIVE (HG.) (2013): G4 Sustainability Reporting Guidelines, Reporting Principles and Standard Disclosures - www.globalreporting.org/standards/Pages/default.aspx - Aufruf am: 29.4.2016

HÖPER, H. (2015): Treibhausgasemissionen aus Mooren und Möglichkeiten der Verringerung – in: TELMA (2015): Beiheft zu den Berichten der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde, Seite 133ff

INTERNATIONAL PEATLAND SOCIETY (HG.) (2010): Strategy for Responsible Peatland Management - <http://www.peatsociety.org/peatlands-and-peat/strategy-responsible-peatland-management> - Aufruf am: Aufruf am: 29.4.2016

NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (HG.) (1981): Niedersächsisches Moorschutzprogramm, Teil 1 vom 1. Dezember 1981 - www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/moorschutzprogramm/das-niedersaechsische-moorschutzprogramm-116062.html - Aufruf am: 29.4.2016

QUANTIS, EPAGMA (HG.) (2012): Comparative life cycle assessment of horticultural growing media based on peat and other growing media constituents - http://www.epagma.eu/sites/default/files/documents/epagma_growing-media-lca_final-report_2012-01-17_quantis.pdf - Aufruf am: 29.4.2016

8.4 Impressum

Fachliche Unterstützung

Meo Carbon Solutions GmbH, Köln
SGS United Kingdom Ltd, London
triple innova GmbH, Wuppertal

Redaktion Klasmann-Deilmann-Gruppe

Moritz Böcking
Michael Diekamp
Bernd Funke
Carsten Klemp
Hermann Konnemann
Benedikt Kossen
Dieter Kunk
Hermann Limbers
Christian Nienhusmeier
Michael Perschl
Josef Rehme
Dirk Röse
Gerald Schmilewski
Bert von Seggern
Norbert Siebels
Geerd Smidt

Gestaltung | Produktion

Vivactis-Newton21 | Düsseldorf

Bildnachweis

Archiv Klasmann-Deilmann
Robert Dylka
Stefan Hartke
Jan Köbbing
Carmen Mecklenburg
Marcus Pietrek
Dirk Röse
Stefan Schöning
Oliver Tjaden
fotolia
gettyimages
istockphoto
thinkstock

Papier

Igepa Design Offset, naturweiß
100 % zertifiziertes FSC-Papier
Druckerei: Rießelmann GmbH, Lohne





we make it grow